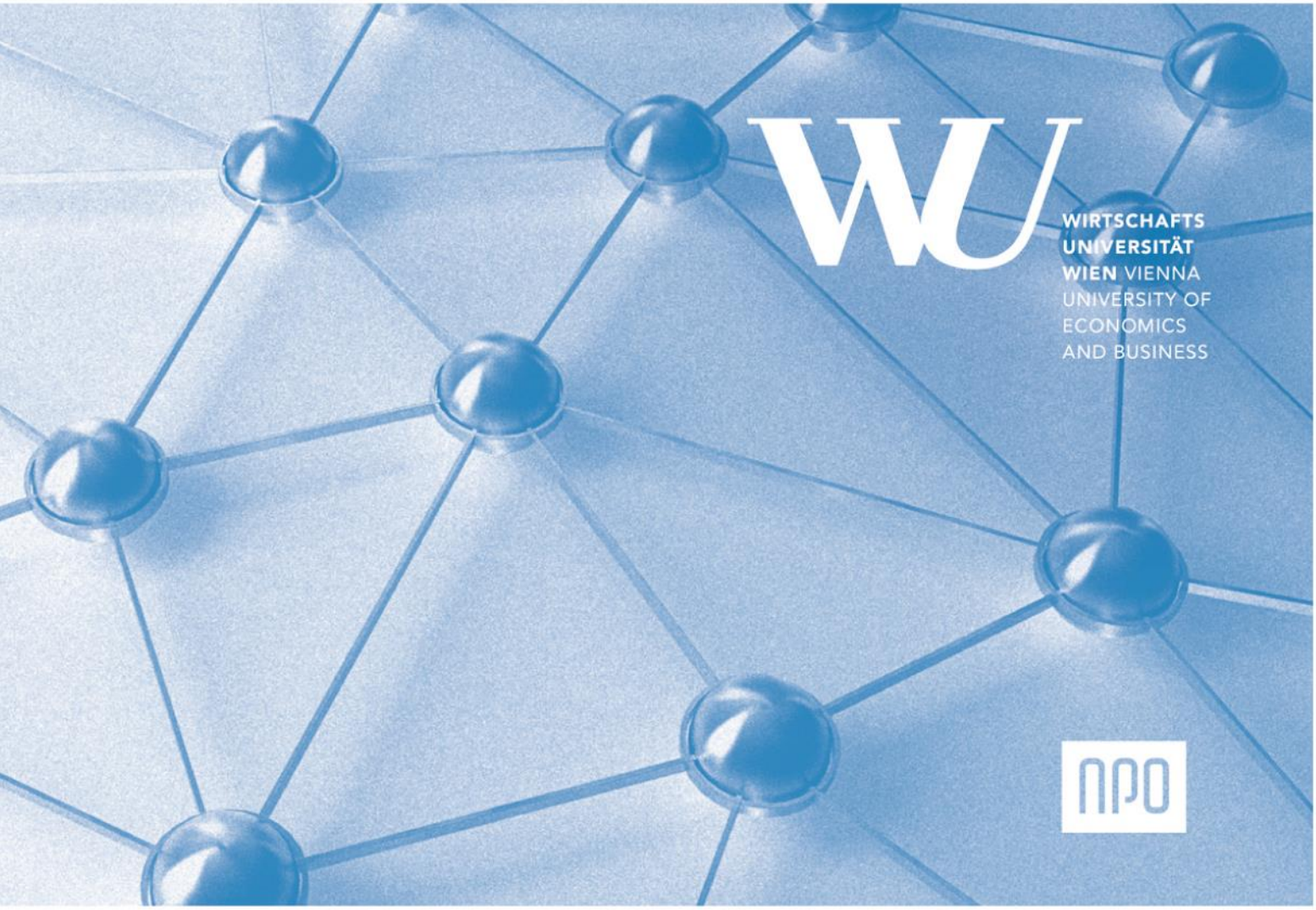
# Social Return on Investment (SROI)-Analyse des Projekts „Nachbarinnen in Wien“

Mag.a Selma Sprajcer
Katrin Hora, BSc
Projektleitung: Mag.a Olivia Rauscher



Impressum:

NPO & SE Kompetenzzentrum
Welthandelsplatz 1
1020 Wien
Tel.: 01 31336 5878
www.npo.or.at

Wien, Juni 2014

Kontakt: selma.sprajcer@wu.ac.at

Copyright ©NPO & SE Kompetenzzentrum

# VORBEMERKUNG

Die vorliegende Studie wurde vom NPO & SE Kompetenzzentrum der WU Wien im Auftrag von Coca-Cola Österreich erstellt. Die Studie bedient sich der Methode der Social Return on Investment (SROI)-Analyse.

Die Ergebnisse wurden auf Grundlage von Interviews und quantitativen Daten ermittelt. In diesem Zusammenhang gilt es all jenen zu danken, die hier mitgewirkt haben, allen voran Herrn Lukas Kruppa, der im Rahmen seiner Bachelorarbeit leitfadenorientierte Interviews mit der Stakeholdergruppe der LernhelferInnen geführt hat.

Mit den Projektleiterinnen Dr. Christine Scholten und Renate Schnee sowie der operativen Geschäftsführung Ayten Pacariz waren wir laufend in Kontakt, um die Erhebungen vorzubereiten und verschiedene Fragen abzuklären. Auch ihnen sei herzlich gedankt für die konstruktive Zusammenarbeit.

Ebenso sei der Lernhilfekoordinatorin Carmen Petraschek ein großer Dank ausgesprochen sowie weiteren Personen die sich für ein qualitatives Interview bereitgestellt haben.

Ohne das Zutun all dieser Personen wäre diese Studie von deutlich minderer Qualität.

Auf Seiten der Autorinnen war es ein sehr spannendes und erkenntnisreiches Projekt.

Wien, am 30. Juni 2015

Mag.a Selma Sprajcer
Katrin Hora, BSc

Projektleitung: Mag.a Olivia Rauscher

# INHALT

Vorbemerkung ..... 3

Executive Summary ..... 6

1 Ausgangssituation ..... 8

1.1 Ideen gegen Armut ..... 8

1.2 Projekt "Nachbarinnen" ..... 8

1.2.1 Zielgruppen des Projektes ..... 10

1.2.2 Tätigkeitsbereiche des Projektes und bisherige Umsetzung ..... 11

1.3 Aufbau des Berichts ..... 12

2 Ziele der Studie ..... 13

3 Methodisches Vorgehen ..... 13

3.1 Social Return On Investment – Analyse ..... 13

3.2 Datenerhebung ..... 16

4 Umfang der Analyse ..... 18

4.1 Konzeptionalisierung und Umfang der Analyse ..... 18

4.2 Identifizierung der Stakeholder ..... 18

5 Analyse der Einnahmen und Ausgaben ..... 21

6 Berechnung des Profits der Stakeholder ..... 23

6.1 Impact Value Chain ..... 23

6.2 Indikatoren und Proxies ..... 23

6.3 Nachbarinnen ..... 23

6.3.1 Impact Value Chain Nachbarinnen ..... 23

6.3.2 Berechnung stakeholderspezifischer Profit ..... 24

6.4 Frauen ..... 26

6.4.1 Impact Value Chain Frauen ..... 26

6.4.2 Berechnung stakeholderspezifischer Profit ..... 27

6.5 Kinder ..... 33

6.5.1 Impact Value Chain Kinder ..... 33

6.5.2 Berechnung stakeholderspezifischer Profit ..... 34

6.6 Familie ..... 37

6.6.1 Impact Value Chain Familie ..... 37

6.6.2 Berechnung stakeholderspezifischer Profit ..... 37

6.7 MitarbeiterInnen (Projektleitung, operative Geschäftsführung, Lernhilfekoordinatorin) ..... 39

6.7.1 Impact Value Chain Mitarbeiterinnen ..... 39

6.7.2 Berechnung stakeholderspezifischer Profit ..... 39

6.8 Lernhelferinnen ..... 41
6.8.1 Berechnung stakeholderspezifischer Profit ..... 41
6.9 SpenderInnen ..... 44
6.9.1 Impact Value Chain SpenderInnen ..... 44
6.9.2 Berechnung stakeholderspezifischer Profit ..... 44
6.10 Vortragende ..... 45
6.10.1 Impact Value Chain Vortragende ..... 45
6.10.2 Berechnung stakeholderspezifischer Profit ..... 45
6.11 STaAt ..... 46
6.11.1 Impact Value Chain Staat ..... 46
6.11.2 Berechnung stakeholderspezifischer Profit ..... 46
6.12 Sozialversicherungen ..... 47
6.12.1 Impact Value Chain Sozialversicherung ..... 47
6.12.2 Berechnung stakeholderspezifischer Profit ..... 48
6.13 AMS ..... 49
7 1SROI-Wert – Gesamtberechnung ..... 51
8 Resümee ..... 54
9 Quellenverzeichnis ..... 55
10. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis ..... 59
10 Anhang ..... 62
10.1 Darstellung der Impact Value Chain ..... 62
10.2 Datentabelle ..... 66

# EXECUTIVE SUMMARY

Das NPO & SE Kompetenzzentrum der Wirtschaftsuniversität Wien wurde von Coca-Cola Österreich mit der **Evaluierung des Projekts „Nachbarinnen in Wien"** beauftragt. Das Projekt wurde im Rahmen der Initiative "Ideen gegen Armut" zum Preisträger 2013 gewählt. Der „Ideen gegen Armut" (IgA) Innovationspreis wurde 2007 von Coca-Cola Österreich gemeinsam mit "Der Standard" und dem NPO & SE Kompetenzzentrum der WU Wien ins Leben gerufen, um Projekte zum Thema Armutsbekämpfung und Armutsprävention in Österreich mit einer „Anschubfinanzierung" in ihrer Umsetzung zu unterstützen.

**Die Evaluation erfolgt mittels einer Social Return on Investment (SROI)-Analyse, deren Ziel es ist, den durch das Projekt geschaffenen gesellschaftlichen Mehrwert möglichst umfassend zu bewerten.** Die Methode will neben den finanziellen, explizit auch die sozialen Wirkungen des Projekts messen. Die vorliegende Analyse basiert auf dem Modell des NPO&SE Kompetenzzentrums und des CSI Heidelberg (Schober/ Then, 2015), was grundsätzlich bedeutet, dass zu Beginn die wichtigsten Stakeholder und deren Ziele identifiziert werden müssen. Danach wird der investierte Input dem erzielten Output sowie dem Outcome je Stakeholder in einer Impact Value Chain gegenübergestellt. Im Anschluss gilt es den Outcome um jene Wirkungen zu bereinigen, die ohnehin eingetreten wären (Deadweight). Schließlich muss der Impact in geeignete Indikatoren übersetzt und mit Daten belegt werden, um den SROI-Wert berechnen zu können.

Ziel des Projektes „Nachbarinnen in Wien" ist es, zurückgezogene migrantische Familien in die Gesellschaft zu integrieren und ihnen einen verbesserten Anschluss an das Sozial-, Gesundheits- und Bildungssystem zu ermöglichen. Vor allem Frauen und Kinder sollen dadurch ein verbessertes Lebensgefühl sowie Freiheit in ihrem Handeln erhalten. Um dies zu erreichen werden Frauen mit Migrationshintergrund zu aufsuchender Sozialarbeit befähigt und zu „Nachbarinnen" ausgebildet. Im Anschluss daran suchen sie migrantische Familien in ihrem vertrauten Umfeld auf, bieten Familienarbeit an und informieren sie über bisher nicht genutzte Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsangebote der Stadt Wien. Die Begleitung der „Nachbarinnen" soll das Empowerment der Familien und insbesondere der Frauen stärken und dient somit als Hilfe zur Selbsthilfe (Scholten 2013).
Wird der generierte Gesamtimpact von € 1.219.093 den Investitionen in Höhe von € 264.430 gegenübergestellt, so ergibt sich ein **Social Return on Investment-Wert von 4,61. Dies bedeutet, dass jeder investierte Euro Wirkungen im monetarisierten Gegenwert von 4,61 Euro schafft**.

**Tabelle 0-1: Investitionen und soziale Profite des Projektes „Nachbarinnen in Wien" - Gesamtbetrachtung 2014**

| Stakeholder | Investitionen in „Nachbarinnen in Wien" (in €) | Soziale Profite von „Nachbarinnen in Wien" (in €) | | Anteil am Profit |
|---|---|---|---|---|
| **Nachbarinnen** | | Integration in den Arbeitsmarkt, verbesserte Lebenssituation, gutes Gefühl, fixes Einkommen | €172.771 | 13,7% |
| **Frauen** | | Empowerment, Integration in die Gesellschaft, verbesserte Lebenssituation | € 279.006 | 22,0% |
| **Kinder** | | Horizonterweiterung, neue Freunde, | € 371.296 | 29,3% |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | Verbesserung der schulischen Leistungen | | |
| **Familie** | Selbstbehalt (Lernhilfe) | € 860,75 | gemeinsame Freizeit, Entspannung, enger Kontakt zu ÖsterreicherInnen | € 9.317 | 0,7% |
| **MitarbeiterInnen** | | | Beitrag zum Gemeinwohl, interkulturelle Kompetenz, regelmäßiges Einkommen, Know-How Gewinn | € 7.830 | 0,6% |
| **LernhelferInnen** | | | zusätzl. verfügbares Einkommen, positives Gefühl, kultureller Austausch | € 33.698 | 2,7% |
| **SpenderInnen** | IgA-Preisgeld, Spenden, Förderungen | € 239.282 | Verbesserung der Lebenssituation der Frauen | Bei Stakeholder „Frauen" berechnet | 0,0% |
| **Vortragende** | | | zusätzl. Einkommen, gutes Gefühl | € 1.867 | 0,1% |
| **Staat** | (halber) Wert der Ausbildung | € 9.000,00 | Lohnsteuerbeiträge | € 98.210 | 7,8% |
| **Sozial-versicherung** | Erstattung AUVA | €15.287,0 | Sozialversicherungs-beiträge | € 291.691 | 18,8% |
| **AMS** | AMS Förderung | € 14.631 | Zusätzliche Beiträge zur Arbeitslosenversicherung Ersparnis Arbeitslosengel und Notstandshilfe | € 68.565 | 5,6% |
| **SUMME** | | **€264.430** | | **€1.219.093** | |
| **SROI** | | | | | **€4,61** |

# 1 AUSGANGSSITUATION

Das NPO & SE Kompetenzzentrum der Wirtschaftsuniversität Wien erhielt von Coca-Cola Österreich den Auftrag, das Projekt „Nachbarinnen" zu evaluieren. Das Projekt wurde im Rahmen der Initiative „Ideen gegen Armut" (IGA) zu einem von zwei Preisträgern 2013 gewählt.

Ziel der vom NPO & SE Kompetenzzentrum durchgeführten Studie ist die Evaluierung des Projekts „Nachbarinnen in Wien" mittels einer SROI-Analyse. Dabei soll der soziale Mehrwert für die Gesellschaft, der durch das Projekt generiert werden konnte, sichtbar gemacht werden. In der Betriebswirtschaft ist die Berechnung von ökonomischen Kennzahlen zur Bestimmung von Werten ein gängiges Vorgehen. Um auch das gesamte Tätigkeitsfeld sowie die erzeugten sozialen Effekte nicht-gewinnorientierter Organisationen abbilden zu können, wurden Modelle entwickelt, die neben betriebswirtschaftlichen auch soziale Faktoren berücksichtigen. In den vergangenen Jahren kam hierfür zunehmend die SROI-Analyse zum Einsatz, die versucht, den sozialen Nutzen von Investitionen in Organisationen und Projekten greifbar zu machen. Aus diesem Grund findet im Folgenden das SROI-Modell Anwendung, um den sozialen Ertrag des Projekts sowie die sozialen Profite für die Stakeholder beurteilen zu können.

## 1.1 IDEEN GEGEN ARMUT

Der „Ideen gegen Armut" Innovationspreis wurde 2007 von Coca-Cola Österreich gemeinsam mit der Tageszeitung „Der Standard" und dem NPO & SE Kompetenzzentrum der WU Wien ins Leben gerufen. Organisationen, Gruppierungen und Einzelpersonen sind gleichermaßen eingeladen ihre Projekte sowie Projektideen zum Thema Armutsbekämpfung und Armutsprävention in Österreich einzureichen. Die Initiative wählt die vielversprechendsten Projekte unter den BewerberInnen in einem mehrstufigen Verfahren auf Basis klarer Beurteilungskriterien aus.

Unter den 39 Einreichungen ging das Projekt „Nachbarinnen in Wien" als eines der zwei Siegerprojekte im Jahr 2013 hervor und steht im Fokus dieses Berichts. Die Entscheidung für die Vergabe des Preises erfolgte in zwei Runden. Die endgültige Ernennung der SiegerInnen übernahm ein Advisory Board.

## 1.2 PROJEKT "NACHBARINNEN"

Im **Jahr 2012** wurde das Projekt „Nachbarinnen in Wien" von Dr. Christine Scholten und Renate Schnee initiiert. Ziel des Projektes ist es, in Österreich lebende, migrantische Familien zu unterstützen, um deren gesellschaftliche Partizipation und Integration zu fördern. Oftmals fehlen den Familien notwendige Informationen über Teilhabemöglichkeiten, rechtliche Ansprüche oder gesundheitliche Präventionsmaßnamen. Insbesondere Frauen und Kinder, die zumeist die größte Unterstützung hierbei brauchen, stehen im Fokus des Projektes.
Um sie bestmöglich zu erreichen, ist die Idee der „Nachbarinnen" entstanden. Frauen, welche die gleiche Sprache sprechen und den gleichen kulturellen bzw. traditionellen Hintergrund haben, suchen Familien bzw. Frauen in ihrem vertrauten Umfeld auf und bieten Unterstützung an. Diese reicht von Begleitung zu Ämtern oder Ärzten, Kontaktaufnahme mit Schulen oder auch die Vermittlung von Lernhilfen, um nur einige zu nennen. Die Begleitung der Nachbarinnen soll das Empowerment der Familien und insbesondere der Frauen stärken und fungiert somit als Hilfe zur Selbsthilfe. (Fischer/Krainhöfner 2014)

16 Frauen erhielten im **Frühjahr 2013** die Möglichkeit „Nachbarinnen" zu werde und hierfür eine Ausbildung als Mobile Soziale Assistentin zu absolvieren. 16 Stunden die Woche wurde dieser Lehrgang im Wiener Jugendzentrum in der Grünwaldgasse 4 abgehalten. Die Gesamtkosten der Ausbildung von 18.000€ wurden von der MA17 - Magistratsabteilung für Integration und Diversität der Stadt Wien getragen. Bei der Auswahl von Teilnehmerinnen für die Ausbildung wurden in den Gebieten des Projekts (MigrantInnen-)Vereine befragt und deren Mitglieder aktiv zur Bewerbung des Projekts herangezogen. Die Teilnehmerinnen wurden danach ausgesucht inwieweit sie über Kontaktmöglichkeiten zu den Zielgruppen verfügen. Ebenso waren die Verankerung vor Ort und die Fähigkeiten im Umgang mit der Integrationserfahrung relevant (Fischer/Krainhöfner 2014). Die Frauen unterschieden sich hinsichtlich ihrer Tätigkeitsprofile sowie Vorerfahrungen vor Beginn der Ausbildung. Einige von ihnen waren in ihren Heimatländern im Bereiche Bildung, Soziales oder Gesundheit tätig. Besondere Herausforderung für die Lehrgangs ReferentInnen war das unterschiedliche Niveau in Bezug auf die Deutschkenntnisse und jeweiliger höchster abgeschlossener Schulbildung. Erziehung, Bildung, Gesundheit, Kommunikation sowie Soziales waren die Themenschwerpunkte der fünf-monatigen Ausbildung, welche gemeinsam mit der IFF/Wien der Alpen Adria Universität (Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung) entwickelt wurden. Darüber hinaus wurden den Frauen auch beratende Kompetenzen vermittelt. Der Lehrgang wurde mit dem Erhalt eines Zertifikats der Alpen Adria Universität beendet (Tätigkeitsbericht 2013/14).

Im **Sommer 2013** wurde ebenso eine Lernhilfegruppe gegründet, welche an den Verein angegliedert ist. Die LernhelferInnen, zumeist Studenten und Studentinnen sind jeweils ein bis zwei Stunden pro Woche bei den betreuten Familien und geben dort den Kindern Nachhilfe, die sich die Familien sonst nicht leisten können. Als Selbstbehalt werden 2€ pro Einheit für ein Kind pro Familie eingehoben. Die LernhelferInnen werden hierbei auf Leistungsbasis angestellt und pro geleisteter Nachhilfestunde mit 10€ bezahlt. Um die bestmögliche Auswahl von Kind und Lernhelfer zu ermöglichen, wurde eine Lernhilfekoordinatorin eingestellt.

Im **Herbst 2013** folgte der Beginn der Begleitungsphase. Zwölf der 16 Absolventinnen der Ausbildung haben eine Anstellung im Projekt erhalten. Vier Frauen wurden im Laufe des Jahres 2014 angestellt. Diese wurden mittels „Training-on-the-job" weitergebildet und von besonders erfahrenen Nachbarinnen in die Tätigkeitsbereiche eingeführt.
Laut Informationen der Projektleitung, ist seit kurzem ein Mann als „Nachbar" tätig, um auch den Kontakt und Zugang zu Jugendlichen und Männern der Familien, den die Nachbarinnen bisher nicht schaffen konnten, aufzubauen. Da dieses „Pilotprojekt" außerhalb des gewählten Beobachtungszeitpunktes ins Leben gerufen wurde, ist dies nicht Teil der SROI-Analyse.
Die Zugänge zu Erstkontakten mit den Frauen passierten meistens über Kontakte in Moscheen oder Frauentreffen, Vermittlung über Mundpropaganda und Institutionen sowie über die aufsuchende Arbeit im öffentlichen Raum.

Die Begleitung der Familien findet vorwiegende im 12.Bezirk statt. Die Hälfte der Familien ist in diesem Bezirk ansässig. Ein weiteres Viertel der begleiteten Familien lebt im 2. oder 20. Bezirk. Hinzu kommen Familien aus den Bezirken 5, 10, 11, 15, 16, 17, 21 und 23 (Tätigkeitsbericht 2013/14)

Im **Frühjahr 2014** eine der Nachbarinnen, die bis dahin als Assistentin der Projektleitung beschäftigt war, die operative Tätigkeiten im Verein, im Ausmaß von 30 Stunden die Woche.

Die Projektleiterinnen sind weiterhin ehrenamtlich im Projekt engagiert. Sie widmen sich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, sozialarbeiterische Aufsicht sowie Networking.

Neben dem im Herbst 2013 gewonnen Ideen gegen Armut Preis, erhielt das Projekt weitere Auszeichnungen. Unter anderem im Frühjahr 2012 den Bank Austria Sozialpreis, im Frühjahr 2014 den 3. Platz der Sozialmarie sowie im Herbst 2014 den Gesundheitspreis der Stadt Wien.

### 1.2.1 Zielgruppen des Projektes

Die Hauptzielgruppe des Projektes sind Frauen mit Migrationshintergrund, die durch Wissenserweiterung sowie auch Verbesserung der Sprachkenntnisse in ihrem Selbstvertrauen gestärkt werden sollen und so ihre gesellschaftliche Teilhabe gefördert wird. Erreicht wird das auf zweierlei Wegen. Gemäß der Projektbeschreibung soll dies zum einen durch einen direkte Beschäftigung im Projekt selbst als „Nachbarin" ermöglicht werden und zum anderen durch mehrmonatige Begleitung, Austausch und Wissensvermittlung. Im nachfolgenden Kapitel wird auf die Zielgruppen des Projektes näher eingegangen

#### 1.2.1.1 Nachbarinnen

Nachbarinnen sind Frauen mit türkischer, arabischer, somalischer und tschetschenischer Muttersprache. Sie sprechen Frauen, aus ihrem Sprachkreis, im öffentlichen Raum an und besuchen die Familien in ihrem vertrauten Umfeld. Sie agieren als Begleiterinnen und bieten Unterstützung im Alltag oder im Umgang mit Behörden. Da sie selbst migrantische Wurzeln besitzen, können sie aufgrund ihrer eigenen Erfahrung die Situation der Familien gut einschätzen und kennen die Lebenswelten und Probleme mit denen die Familien im Alltag konfrontiert sind. Dies ermöglicht ihnen auch eine Nähe zu den Frauen aufzubauen und Vertrauen zu schaffen, was von diesen auch in den geführten Interviews bestätigt und um die „Kompetenzen" sowie „Systemkenntnisse" der Nachbarinnen als weitere vertrauensaufbauende Elemente ergänzt wurde.

#### 1.2.1.2 Familien, insbesondere Frauen und Kinder

Gemäß den Projektinformationen leben die Frauen, d.h. die Hauptzielgruppe des Projektes, mehrfach in einer traditionell bedingten wirtschaftlichen Abhängigkeit, besitzen aber gleichzeitig eine zentrale Rolle bei der Kindererziehung, trägt die Verantwortung für die Gesundheitsversorgung und organisieren zum Teil das tägliche Leben der Familienmitglieder. Oftmals mangelt es insbesondere den Frauen an Zeit und Wissen bereits bestehende Angebote, von unterschiedlichsten Organisationen aufzusuchen bzw. relevante Informationen einzuholen. Verknüpft mit sprachlichen Barrieren und Unsicherheit entstehen so große Problemfelder. Beispielsweise können Arzt- und Behördenwege eine schwierige Aufgabe darstellen und werden so oftmals nur mit Kindern oder anderen Angehörigen absolviert, welche Übersetzungstätigkeiten leisten *„Ich hab bei mir in den Praxis gesehen, pausenlos wo […] die Frauen alleine sprechen [wollte] und die Männer rausschicken, was aber nicht möglich war wegen dem übersetzen"*, so die Projektleitung. Diese Problemlagen versucht das Projekt zu überwinden, indem es Familien, insbesondere Frauen, in ihrem kulturellen Umfeld aufsucht und zu Hause betreut und ihnen das bestehende Angebot näherbringt.

Unter den schwierigen Verhältnissen haben zumeist auch die Kinder zu leiden. Viele von ihnen haben keinen Platz oder ein schlechten Platz zum Lernen und niemanden, der sie bei ihren schulischen Aufgaben unterstützen kann. Auch mangelnde Sprachkenntnisse bei den Kindern selbst führen zu schlechten Noten und einer schlechten Schulausbildung. Die Nachbarinnen helfen auch hier und vermitteln, wenn notwendig, zu einer im Rahmen des Projektes angebotenen Lernhilfe.

### 1.2.2 Tätigkeitsbereiche des Projektes und bisherige Umsetzung

Die Liste der Tätigkeitsbereiche des Projektes für die Frauen ist umfassend. Wie intensiv und in welcher Dauer die Familien bzw. Frauen unterstützt werden, hängt von den individuell mit der Nachbarin vereinbarten Zielen ab. Eine im Rahmen des Projektes entwickelte Checkliste soll den Nachbarinnen dabei helfen. Um den Weg dorthin zu dokumentieren wird von jeder Familie eine „Familienbuch" geführt. In einem abschließendem Reflexionsgespräch mit der Familie dient das Buch der „Nachbarin" dazu, die Fortschritte und die Zielerreichung der Familie bzw. der Frauen festzustellen.

Im Beobachtungsjahr 2014 wurden insgesamt 210 Frauen bzw. Familien von 16 „Nachbarinnen" über mehrere Monate begleitet.

Im Folgenden werden die weiteren Arbeitsgebiete des Projektes „Nachbarinnen in Wien" kurz skizziert.

#### 1.2.2.1 Begleitdienste

Wie vorhin kurz erwähnt sind Arzt- oder Behördenwege für Frauen mit Migrationshintergrund aufgrund sprachlicher Barrieren, Unsicherheiten sowie mangelnden Informationen über passende Anlaufstellen oftmals mit Hürden verbunden. „Nachbarinnen" versuchen hier durch Begleitdienste eine Hilfestellung zu leisten. Dauer und Intensität unterscheiden sich hierbei individuell von Frau zu Frau. Neben Übersetzungstätigkeiten wird während dieser gemeinsamen Besuche bei Amt oder Arzt auch über andere Problematiken gesprochen.

Insgesamt wurden 2014 519 Personen sowohl zu Ärzten, als auch zu Ämtern sowie auch anderen behördlichen Stellen von den „Nachbarinnen" begleitet.

#### 1.2.2.2 Vermittlungstätigkeiten

Frauen oder Familien, die keine intensive bzw. längerfristige Begleitung brauchen, helfen die „Nachbarinnen" mit ihrem Wissen über Behörden, Institutionen oder Informationsstellen, wie bspw. die MA 35, Jugendämter, Eltern-Kind-Zentren oder andere Vereine, die weiterführende Informationen für Personen mit Migrationshintergrund haben, und vermitteln bei Bedarf die Frauen an diese weiter.

Im Beobachtungsjahr 2014 wurden 430 Frauen und Kinder zu unterschiedlichen Stellen vermittelt.

#### 1.2.2.3 Deutschkurse

2014 wurden sowohl Deutschüberbrückungskurse als auch Konversationskurse angeboten, die zwischen zwei Monaten und das ganze Jahr gedauert haben. Diese wurden von zertifizierten DaF bzw. DaZ Trainierinnen gehalten bzw. von Ehrenamtlichen geführt. Insgesamt haben 21 Frauen diese Kurse besucht.

#### 1.2.2.4 Bildungsfrühstücke

Bildungsfrühstücke sind öffentliche Veranstaltungen, welche 14-Tägig abwechselnd im 14. oder 20. Bezirk stattfinden. Verschiedenste ReferentInnen aus unterschiedlichsten Themenbereichen werden eingeladen, um einen einstündigen Input, der an den Sprachentischen in vier Sprachen übersetzt wird, zu geben. Den Rahmen bildet ein gemeinsames Frühstück, das den Dialog zwischen Lernenden und Lehrenden in den Vordergrund stellen soll. Im Anschluss folgen Diskussionen und Fragerunden.

Im Beobachtungsjahr 2014 fanden 18 Bildungsfrühstücke statt. Pro Veranstaltung beteiligen sich etwa 30-70 Frauen.

#### 1.2.2.5 Kulturelle und sportliche Aktivitäten

Um den Familien die Möglichkeit zu geben, ihre nahe Umgebung aber auch die Stadt mit ihrer Architektur und Geschichte kennenzulernen, werden s.g. Stadtspaziergänge organisiert. An diesen nehmen sowohl Kinder als auch die Mütter teil. In Kooperation mit dem Wien Museum werden ebenso Führungen mit MuseumspädagogInnen arrangiert, die wiederum nicht nur von den Kindern besucht werden.

Im Beobachtungsjahr 2014 fanden 7 Veranstaltungen in diesem Zusammenhang statt. Diese wurden von 229 Kindern und 64 Erwachsenen besucht.

Im Rahmen des von Teach for Austria organisierten 5-tägigen Sommercamp „Mach dich Schlau" entstand durch eine Kooperation mit dem Projekt „Nachbarinnen in Wien" und finanzieller Unterstützung durch das Projekt die Möglichkeit für Kinder diesen zu besuchen.

Im Beobachtungsjahr nahmen 35 Kinder daran teil.

Überdies wurden Sport- bzw. Gymnastikkurse von „Nachbarinnen", welche eine Ausbildung bei der Sportunion gemacht haben, den Frauen angeboten.

2014 nahmen 75 Frauen an den angebotenen Pilates Kursen teil.

#### 1.2.2.6 Lernhilfe für Kinder

Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist das Angebot einer Lernhilfe für Kinder. Die Lernhilfe sollte jedoch nicht als „gratis Nachhilfe" von den Familien betrachtet werden, weshalb die „Regel 7" formuliert wurde. Diese besagt, dass Lernhilfe zur Verfügung gestellt wird, wenn die begleiteten Familien im Gegenzug Vereinbarungen, wie beispielsweise der Besuch eines Sprachkurses oder gemeinsame Freizeitaktivitäten, genannt werden. Die LernhelferInnen, meist StudentInnen, erhalten pro Stunde 10€. In Anlehnung an Lernhilfekonzepte trägt die Familie einen kleinen Selbstbehalt von 2€. Die Lernhilfe wird größtenteils aus Spendenmitteln finanziert.

Im Beobachtungszeitraum haben 66 LernhelferInnen insgesamt 1.984 Nachhilfestunden gegeben. Da die Begleitung der Kinder innerhalb der Schuljahre, bzw. Semester stattfindet, wurde als Beobachtungszeitraum für diese Stakeholdergruppe September 2013 bis August 2014 gewählt. In diesem Zeitrahmen haben 87 Kinder einer Lernhilfe erhalten.

Zusätzlich zu der Lernhilfe werden auch Lerntechnik Workshops für Kinder angeboten.

2014 fanden 2 Workshops an denen insgesamt 43 Kinder aber auch 17 Erwachsene teilgenommen haben.

## 1.3 AUFBAU DES BERICHTS

Die Einleitung im vorliegenden Kapitel 1 beinhaltet die Beschreibung der Ausgangssituation, Kapitel 2 die Ziele der Studie. In Kapitel 3 wird das methodische Vorgehen beschrieben. Kapitel 4 stellt den Umfang der Analyse und die berücksichtigten Stakeholder vor. In Kapitel 5 werden die Einnahmen und Ausgaben des Projektes „Nachbarinnen" analysiert. In Kapitel 6 beginnt die Berechnung des SROI: Pro Stakeholder werden jeweils die Ziele bzw. der Nutzen,

die Impact Value Chain und die Berechnung des spezifischen Profits dargestellt. Da es sich bei der SROI-Analyse um eine stark Stakeholder-fokussierte Methode handelt, bildet dieses Kapitel den Hauptteil der Studie. In Kapitel 7 wird schließlich der SROI-Wert berechnet und in Kapitel 8 ein Resümee gezogen. Das Quellenverzeichnis sowie der Anhang komplettieren die Studie.

# 2 ZIELE DER STUDIE

Ziel der vom NPO & SE Kompetenzzentrum der WU Wien durchgeführten Studie, ist die Evaluierung des Projektes „Nachbarinnen" mittels einer SROI-Analyse. Dabei soll der soziale Mehrwert, welcher durch das Projekt generiert werden konnte, für die Gesellschaft sichtbar gemacht werden. In der Betriebswirtschaft ist die Berechnung von ökonomischen Kennzahlen zur Bestimmung von Werten ein gängiges Vorgehen. Um auch das gesamte Tätigkeitsfeld sowie die erzeugten sozialen Effekte nicht-gewinnorientierter Organisationen abbilden zu können, wurden Modelle entwickelt, die neben betriebswirtschaftlichen auch soziale Faktoren berücksichtigen. In den vergangenen Jahren kam hierfür zunehmend die SROI-Analyse zum Einsatz, die versucht, den sozialen Nutzen von Investitionen in Organisationen und Projekten greifbar zu machen. Aus diesem Grund findet im Folgenden das SROI-Modell Anwendung, um den sozialen Ertrag des Projekts sowie die sozialen Profite für die Stakeholder beurteilen zu können.

Die Forschungsfrage lautet: „Welcher soziale Rückfluss ergibt sich aus einem in das Projekt „Nachbarinnen in Wien" investierten Euro?"

Im Zuge der Analyse wurden auch die sozialen Profite für die einzelnen Stakeholdergruppen ermittelt und in der Berechnung berücksichtigt.

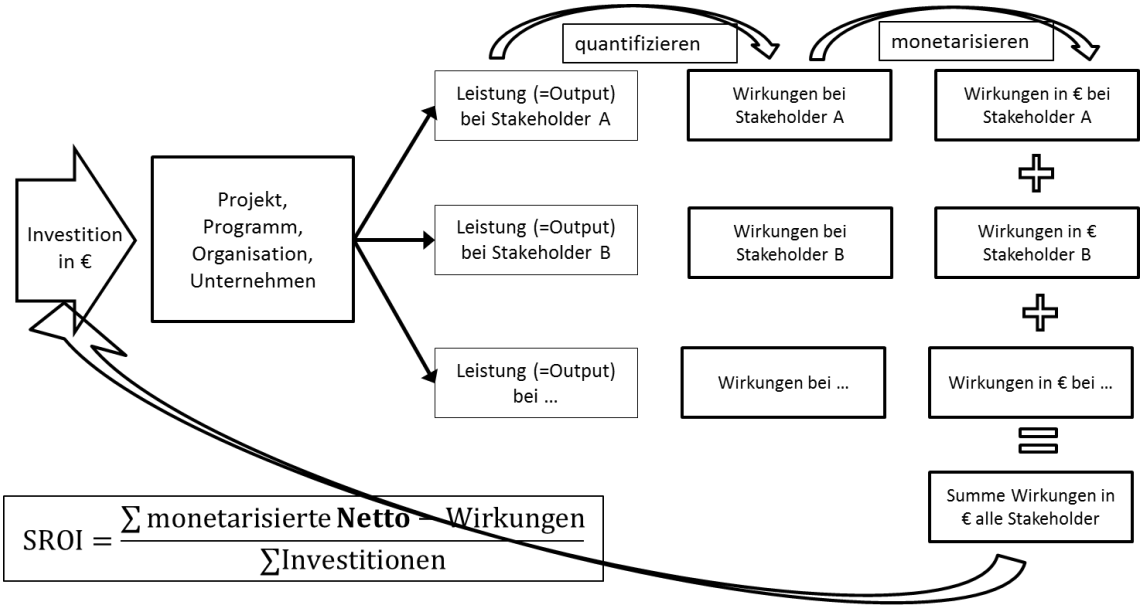
# 3 METHODISCHES VORGEHEN

## 3.1 SOCIAL RETURN ON INVESTMENT – ANALYSE

Die SROI-Analyse ist aktuell die am weitesten verbreitete Form eine umfassende Wirkungsanalyse durchzuführen.

Im Rahmen einer SROI-Analyse wird das Wirkungsmodell, also die Summe der identifizierten Wirkungsketten mit Kausalzusammenhängen, für ein bestimmtes Projekt, ein Programm oder eine Organisation erstellt. Im konkreten Fall handelt es sich um das Projekt „Nachbarinnen in Wien". Die identifizierten Wirkungen in den einzelnen Wirkungsketten werden quantifiziert und, wo möglich, monetarisiert. Die SROI-Analyse verfolgt im Kern den Ansatz, nach Möglichkeit in Geldeinheiten dargestellte Wirkungen dem dort investierten Kapital gegenüberzustellen. Das Ergebnis wird in Form einer hochaggregierten Kennzahl, dem SROI-Wert, dargestellt. Hierbei wird stark auf die Stakeholder fokussiert, die eine konkrete Leistung erhalten, die wiederum Wirkungen auslöst. Folgende Abbildung gibt diesen grundlegenden Zusammenhang wieder.

**Abbildung 3-1: SROI-Analyse im Überblick**




Quelle: Schober/Then 2015: 8; Schober/Rauscher 2014: 36

Konkret fließt in eine bestimmte analysierte Organisation oder ein Projekt, hier die „Nachbarinnen in Wien" eine bestimmte Summe Geld. Mit diesen Investitionen werden Leistungen für unterschiedliche Stakeholder erbracht. Die erbrachten Leistungen sind aber nicht Selbstzweck sondern bewirken etwas. Die Wirkungen müssen im Rahmen der SROI-Analyse zunächst identifiziert und anschließend quantifiziert werden.

Die quantifiziert vorliegenden Wirkungen werden in einer SROI-Analyse dann unter Verwendung verschiedenster Methoden in Geldeinheiten bewertet. Einen Überblick über gängige Verfahren gibt Schober (2015). Das Modell versucht somit explizit auch nicht-pekuniäre Effekte, wie die verbesserte Lebenssituation durch geringere soziale Ausgrenzung der betreuten Frauen mit einzubeziehen.

Grundsätzlich ist bei Identifikation, Quantifizierung und Monetarisierung der Wirkungen immer darauf zu achten, ob im Falle der Nicht-Existenz der beobachteten Intervention nicht alternative Möglichkeiten existiert hätten, die gleiche oder ähnliche Leistungen und Wirkungen hervorgerufen hätten. Diesen Stakeholdern sind dann die Leistungen und Wirkungen nicht zuzuschreiben. Damit wird im Rahmen der SROI-Analyse auf die Nettowirkungen bzw. den Impact fokussiert.

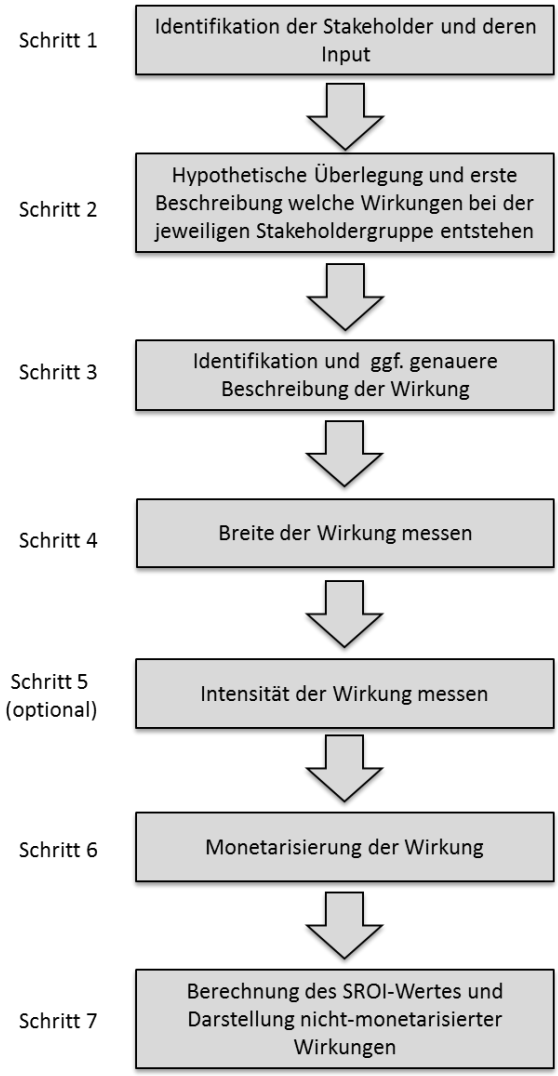
Sind am Ende der Analyse die Nettowirkungen der Stakeholder erhoben und monetarisiert worden, werden sie addiert und dem investierten meist finanziellen Ressourcen gegenübergestellt. Daraus ergibt sich der SROI-Wert, der als Kennzahl die soziale Rendite bzw. den Profit oder eben gesellschaftlichen Mehrwert angibt.

Die Herangehensweise der SROI-Analyse ähnelt herkömmlichen Kosten-Nutzen-Analysen, die in manchen Ausprägungen ebenfalls Nutzen in Geldeinheiten darstellen (cost-benefit-Analysen). Die SROI-Analyse ist hierbei allerdings wesentlich breiter und berücksichtigt explizit gesellschaftliche Wirkungen von einer Reihe von Stakeholdern, wohingegen die CBA primär einzelne Wirkungsdimensionen und Stakeholder im Fokus hat. Meist ist es der Staat und dessen Einsparungen bzw. Mehrausgaben.

**Zusammengefasst steht am Ende der Analyse ein monetärer Wert, der angibt, welcher monetären und monetär bewerteten Rückflusse sich aus einem in das Projekt „Nachbarinnen in Wien" investierten Euro ergibt.**

Die hier vorgeschlagene Analyse orientiert sich am nachfolgenden von Then/Schober (2015: 221) Vorgehen. Der Fokus dieses Modells liegt bei den Stakeholdern und den für sie durch das Projekt generierten Wirkungen. Die Abbildung bringt folgendes mit sich:

**Abbildung 3-2: Grundlegende Schritte der SROI-Analyse**




Quelle: Then/Schober 2015:221

Es handelt sich somit um einen stark stakeholderfokussierten Ansatz. Zunächst werden die relvanten Stakeholder des betrachteten Projekts, der Organisation oder Unternehmens identifiziert und deren Input eruiert. Anschließend wird hypothetisch und anhand von Vorwissen und vorhandener Literatur überlegt, welche positiven und negativen gesellschaftlichen Wirkungen bei den Stakeholdern eintreten könnten. In qualitativen Erhebungen, häufig mittels Leitfadeninterviews durchgeführt, wird erhoben ob die vermuteten Wirkungen tatsächlich eintreten und welche weiteren Wirkungen allenfalls noch zusätzlich existieren. In weiteren Schritten werden die Wirkungen quantifiziert und monetarisiert. Zur Messung und Monetarisierung der Wirkungen werden diesen

aussagekräftigen Indikatoren zugeordnet und mit Daten belegt. In diesem Schritt werden verbal beschriebene Wirkungen in verschiedene Indikatoren „übersetzt". Häufig wird mit sogenannten „Proxy-Indikatoren bzw. Proxys" gearbeitet, die in einer Annäherung, die Wirkungen zu quantifizieren bzw. monetär zu bewerten versuchen. Bei Proxys handelt es sich um Hilfskonstruktionen, die nicht direkt mess- und/oder monetarisierbare Größen möglichst akkurat abbilden.

Die hier angewendete Art der Monetarisierung ist beim jeweiligen Stakeholder im entsprechenden Subkapitel beschrieben.

Zum Schluss der SROI-Analyse werden die monetarisierten Wirkungen aggregiert und dem Input gegenübergestellt, um den SROI-Wert darzustellen. Nicht-monetarisierte Wirkungen werden extra angeführt.

Eine SROI-Analyse kann zukunftsorientiert, im Sinne einer Prognose, oder vergangenheitsorientiert, im Sinne einer Evaluation, durchgeführt werden. Da der Beobachtungszeitraum gemeinsam mit dem Auftraggeber auf das Jahr 2014 festgelegt wurde, wurde eine ex-post Analyse durchgeführt. Was die Datensammlung für die monetäre Bewertung und Berechnung des SROI-Werts betrifft, wurden, soweit vorhanden, Daten aus diesem Zeitraum (2014) recherchiert und erhoben. Der eruierte Gesamtprofit (monetarisierte Wirkungen) der Stakeholder bezieht sich nur auf dieses Jahr. Werden entfaltete Wirkungen mehreren Stakeholder zuteil, werden die Wirkungen (Outcome) nur einem Stakeholder zugerechnet oder geteilt, um eine unzulässige Doppelzählung zu vermeiden.

## 3.2 DATENERHEBUNG

Nachfolgender Engagement-Plan gibt pro Stakeholdergruppe die jeweilige Methode zur Datengewinnung sowie die Anzahl der Befragten pro Interessensgruppe wieder. Es wurde ein Mix aus **qualitativen und quantitativen Erhebungsmethoden** gewählt. Die durch das Projekt „Nachbarinnen in Wien" erbrachten Leistungen wurden quantitativ erhoben. Bei den qualitativen Methoden handelte es sich um **persönliche Leitfadeninterviews** mit den VertreterInnen der Stakeholdergruppen. Außerdem wurde auf eine bereits durchgeführte Evaluation des Projektes zurückgegriffen, welche seitens der Projektleitung „Nachbarinnen in Wien" in Auftrag gegeben wurde. Im Zuge dieser Evaluation wurden Interviews mit „Nachbarinnen" und den betreuten Frauen geführt. Aus diesem Grund sowie aufgrund zeitlicher und sprachlicher Barrieren wurde entschieden, keine neuen Interviews mit den „Nachbarinnen" und den betreuten Frauen zu führen. Die Audiodateien wurden unter Wahrung der Anonymität für die SROI Analyse zur Verfügung gestellt und enthielten sämtliche relevante Information. Des Weiteren wurde vom NPO&SE Kompetenzzentrum eine Bachelorarbeit vergeben, welche sich mit der Stakeholdergruppe der LernhelferInnen intensiv beschäftigt.

**Tabelle 3-1: Engagement Plan**

| Stakeholder | Methode zur Information-gewinnung | Anzahl der Befragten pro Gruppe |
|---|---|---|
| **Nachbarinnen** | Sekundärdatenanalyse (Evaluation)<br>Recherche | 5 Nachbarinnen |
| **Frauen** | Sekundärdatenanalyse (Evaluation)<br>Recherche | 5 Frauen |

| | | |
|---|---|---|
| **Kinder** | Sekundärdatenanalyse<br>Recherche<br>Dokumentenanalyse | --- |
| **Familie** | Sekundärdatenanalyse<br>Recherche | --- |
| **MitarbeiterInnen (Projektleitung, operative Geschäftsführung, Lernhilfekoordinatorin)** | Persönliche Leitfadeninterviews<br>Dokumentenanalyse<br>Recherche | 4 MitarbeiterInnen |
| **LernhelferInnen** | Persönliche Leitfadeninterviews<br>Dokumentenanalyse | 4 LernhelferInnen |
| **SpenderInnen** | Recherche, Dokumentenanalyse | - |
| **Vortragende** | Recherche, Dokumentenanalyse | - |
| **Öffentliche Hand (Staat, SV, AMS)** | Recherche, Dokumentenanalyse | - |

# 4 UMFANG DER ANALYSE

## 4.1 KONZEPTIONALISIERUNG UND UMFANG DER ANALYSE

**Tabelle 4-1: Ausmaß der SROI-Analyse**

| Analysesubjekt | „Nachbarinnen in Wien“ |
|---|---|
| **Projektträger** | Verein „Nachbarinnen in Wien“ |
| **Dauer der Analyse** | 9 Monate |
| **Berechnungszeitraum** | 1 Jahr (2014) |

## 4.2 IDENTIFIZIERUNG DER STAKEHOLDER

Wie in Kapitel 3.2 skizziert ist die Sicht der Stakeholder bei der SROI-Analyse zentral, weshalb in einem ersten Schritt die für die Analyse wesentlichen Interessensgruppen identifiziert werden mussten. Gemeint sind damit all jene Gruppen, die besonders von den Leistungen und damit verbundenen Wirkungen des Vereins „Nachbarinnen in Wien“ profitieren. Die Ziele der Stakeholder bestimmen letztendlich die Erfolgskriterien für die SROI-Analyse.

Nach einer Sichtung des vorhandenen Sekundärmaterials wurden die relevanten Stakeholder identifiziert. Im Laufe der Analyse wurden die in die Analyse einzuschließenden Stakeholder fixiert. Diese sind in nachfolgender Abbildung 4-1 angeführt.

**Abbildung 4-1: Keystakeholder**

Quelle: eigene Darstellung

Im Folgenden werden die einzelnen Stakeholder kurz beschrieben und Gründe für deren Inklusion beziehungsweise Exklusion angegeben. Die Gründe für die Inklusion der einzelnen Stakeholdergruppen sind in übersichtlicher Form in Tabelle 4-2 dargestellt.

**Tabelle 4-2: Inkludierte Stakeholder**

| Stakeholder | Gründe für Inklusion |
|---|---|
| **Nachbarinnen** | Profitieren durch den zur Verfügung gestellten Arbeitsplatz, ein zusätzliches Einkommen, durch den Erhalt einer Ausbildung, dem Wissen „etwas Gutes zu tun" sowie einem Know-How Gewinn |
| **Frauen** | Profitieren von der Betreuung durch das Projekt „Nachbarinnen in Wien" |
| **Kinder** | Profitieren von der Betreuung durch das Projekt „Nachbarinnen in Wien" |
| **Familie** | Profitieren von der Betreuung durch das Projekt „Nachbarinnen in Wien" |

| | |
|---|---|
| **MitarbeiterInnen (Projektleitung, operative Geschäftsführung, Lernhilfekoordinatorin)** | Profitieren zum Teil durch ein fixes, zusätzliches Einkommen, dem Wissen „etwas Gutes zu tun" und einer „sinnvollen Tätigkeit" nachzugehen sowie einem Know-How Gewinn |
| **LernhelferInnen** | Profitieren von einem fixen Einkommen, dem „Gefühl etwas Gutes zu tun" und der Sensibilisierung für das Thema Integration |
| **SpenderInnen (inkl. „Ideen gegen Armut")** | Profitieren durch die Verbesserung der Lebenssituation der Klientinnen. |
| **Vortragende** | Profitieren von dem Wissen „etwas Gutes zu tun" und einem zusätzlichen Einkommen |
| **Sozialversicherung** | Profitiert von zusätzlichen Einnahmen |
| **AMS** | Profitiert von zusätzlichen Einnahmen bzw. durch die Einsparung von Arbeitslosengeld bzw. Notstandshilfe |
| **Staat** | Profitiert von zusätzlichen Steuereinnahmen bzw. durch die Einsparung der bedarfsorientierten Mindestsicherung |

Im Allgemeinen werden in einer SROI-Analyse auch Gruppen aus der Analyse exkludiert, wenn der Erhebungsaufwand aufgrund der Datenlage bzw. Möglichkeit empirische Erhebungen durchzuführen im Verhältnis zum vermuteten Nutzen zu groß ist oder sich im Verlauf der Analyse herausstellt, dass kein Nutzen existiert.

Da es einige zusätzliche Stakeholder im weiteren Sinne gibt, die teilweise aber nur mehr marginal mit dem Projekt zu tun haben, fanden nur die unmittelbar relevanten Interessensgruppen Eingang in die Analyse. Darüber hinaus ist der gewonnene Nutzen aus dem Projekt oft nur marginal oder aufgrund einer erschwerten Datenlage nicht messbar. Nachfolgende Tabelle 4-3 führt diese Gruppen und die Gründe für die Exklusion an. In Summe ist die vorliegende Analyse hinsichtlich der berücksichtigten Stakeholdergruppen und Wirkungen somit sehr umfangreich.

**Tabelle 4-3: Exkludierte Stakeholder**

| Stakeholder | Gründe für Exklusion |
|---|---|
| **Ideen gegen Armut** | Als Bereitsteller des Preisgeldes bereits unter SpenderInnen erfasst |
| **Sozialeinrichtungen** | Überschreitet das Ausmaß der Analyse. Nutzen spielt keine entscheidende Rolle in der Analyse. |
| **Gesellschaft** | Keine ausreichenden Daten zur Berechnung des Nutzens vorhanden. |
| **Lieferanten** | Kein direkter persönlicher Nutzen, bzw. 100% Deadweight |
| **Kulturorganisationen** | Kein direkter persönlicher Nutzen, bzw. 100% Deadweight |

# 5 ANALYSE DER EINNAHMEN UND AUSGABEN

Um den Social Return on Investment berechnen zu können, müssen alle Investitionen, die getätigt wurden, um das Projekt „Nachbarinnen in Wien" zu betreiben, erhoben werden. Ebenso gilt es, die Ausgaben, die direkt in Zusammenhang mit den Wirkungen stehen, zu identifizieren. Hierfür wurde auf die Auflistung der Erlöse und Aufwendungen des Wirtschaftsprüfers, die seitens der Projektleitung zur Verfügung gestellt wurde, zurückgegriffen.

**Insgesamt hat das Projekt „Nachbarinnen" Einnahmen in der Höhe von 263.569 € erzielt sowie € 282.744,20 an Ausgaben getätigt.** Nachfolgende Tabelle 5-1 zeigt die relevanten Unterkategorien der Einnahmen an. In Tabelle 5-2 werden die Gesamtausgaben aufgeschlüsselt.

**Tabelle 5-1: Einnahmen**

| Art der Einnahmen | Höhe Einnahmen | Anteil an Einnahmen in % |
|---|---|---|
| Förderungen | € 62.258,00 | 23,6% |
| Spenden (inkl. Ideen gegen Armut Preisgeld) | € 186.024,00 | 70,6% |
| AUVA Erstattungen und Förderungen des AMS | € 15.287,00 | 5,8% |
| **Summe Einnahmen** | **€ 263.569,00** | **100%** |

In der Tabelle 5-1 ist deutlich zu erkenne, dass die Haupteinahmen des Projektes „Nachbarinnen in Wien" spendenbasiert ist. Den Großteil dieser Beträge machen Großspender, wie Ideen gegen Armut, Bank Austria, Kapsch, oder Berndorf Privatstiftung, um nur einige zu nennen, aus. Die Anzahl an Kleinspender, jene Personen, die einmalig Spenden oder regelmäßig kleine Beträge an das Unternehmen überweisen, bewegt sich im Rahmen von vier Personen im Monat.

Die hier aufgelistete Fördersumme musste um die Förderbeträge des BMASK sowie der Stadt Wien reduziert werden, da diese Fördersummen, aufgrund zu hoher Einnahmen, vom Projektträger zurückgezahlt werden mussten.

**Tabelle 5-2: Ausgaben**

| Art der Ausgaben | Höhe Ausgaben | Anteil an Ausgaben in % |
|---|---|---|
| Personalaufwand | € 221.872,00 | 78,5% |
| Aufwand Referenten/Lernhilfen | € 29.192,00 | 10,3% |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen (inkl. Miete) | € 15.672,20 | 5,5% |

| | | |
|---|---|---|
| Sonstige Verwaltungskosten | € 951,00 | 0,3% |
| Werbung/PR/Veranstaltungen | € 14.477,00 | 5,1% |
| Abschreibung gering. Wirtschaftsgüter | € 580,00 | 0,2% |
| **Summe Ausgaben** | **€ 282.744,20** | **100%** |

Ausgabenseitig zeigt sich, dass besonders die Ausgaben für Personal ins Gewicht fallen. Jedoch fließt der entsprechende Teil des Personalaufwands in Form von Einkommen als Nutzen zu den Mitarbeiterinnen.

# 6 BERECHNUNG DES PROFITS DER STAKEHOLDER

## 6.1 IMPACT VALUE CHAIN

Zentrales Element der Social Return on Investment Analyse ist die Impact Value Chain (Wirkungskette). In dieser wird der gesamte Social Impact, den das Projekt „Nachbarinnen" generiert, dargestellt. Die daraus resultierende Impact Map bildet eine logische Gegenüberstellung von „Input", „Output" und dem bewirkten „Outcome" je Stakeholdergruppe ab. Außerdem werden die Organisationsaktivitäten, die durch die einzelnen Stakeholder ausgeführt werden, beschrieben. Der **Input** bezeichnet jene Ressourcen, die Stakeholder in das Projekt „Nachbarinnen" einbringen, um die Organisationsaktivitäten aufrechterhalten zu können. Das können nicht nur monetäre Mittel oder Sachmittel, sondern auch Ressourcen wie Zeit, Fähigkeiten etc. sein. Als **Output** werden Produkte und Leistungen verstanden, die durch die Organisationsaktivität entstehen und direkt gemessen werden können. Der **Outcome** (Wirkungen) beinhaltet wiederum den (sozialen) Profit, der durch das Projekt „Nachbarinnen" für die einzelnen Interessensgruppen geschaffen wird und umfasst ebenso nicht unmittelbar messbare Größen, wie z.B. eine verringerte soziale Ausgrenzung. Mit anderen Worten gibt der Outcome die Veränderungen für die Stakeholder aufgrund der Aktivitäten von „Nachbarinnen in Wien" wieder. Im nächsten Schritt wird der Outcome mit Indikatoren und Daten belegt, um den SROI berechnen zu können. Wichtig ist, dass nur jener Impact gemessen wird, der auch tatsächlich aufgrund des Projektes selbst entsteht, weshalb auch der abzuziehende Impact (**Deadweight**) erfasst wird. Der erzeugte Impact muss also um jene Wirkungen reduziert werden, die auch ohne die Intervention der Organisation aufgetreten wären (nef 2008).

Die komplette Impact Value Chain wird im Anhang dargestellt. Die Impact Value Chain pro Stakeholder ist beim jeweiligen Stakeholder zu finden.

## 6.2 INDIKATOREN UND PROXIES

Weiters ist es zentral, dem Outcome aussagekräftige Indikatoren zuzuordnen und diese mit Daten zu belegen. In diesem Schritt werden die Outcomes in verschiedene Indikatoren „übersetzt", um letztlich eine Monetarisierung vornehmen zu können. Wenn keine direkten Indikatoren gefunden werden können, werden sogenannte „Proxys" gebildet, die zumindest in einer Annäherung versuchen, den Outcome zu erfassen bzw. monetär zu bewerten. Die Monetarisierungen sind beim jeweiligen Stakeholder im entsprechenden Subkapitel beschrieben.

## 6.3 NACHBARINNEN

### 6.3.1 Impact Value Chain Nachbarinnen

Die „Nachbarinnen" investieren ihre Zeit und ihr Engagement in das Projekt. Die Projekt stellt wiederum bezahlte Arbeitsplätze sowie Ausbildung, Weiterbildung und Möglichkeit zur Teilnahme an den Bildungsfrühstücken bereit. Der unmittelbare Output für die „Nachbarinnen" ist die Anzahl an bezahlten Arbeitsstunden, an Ausbildungsstunden, an gebotenen Weiterbildungen sowie der Veranstaltungen.

**Tabelle 6-1: Impact Value Chain der Nachbarinnen**

| Input | Organisations-aktivität | Output | Outcome | Deadweight |
|---|---|---|---|---|
| **Zeit , Engagement** | Ausbildungen (2013)<br><br>Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt<br><br>Weiterbildungen<br><br>Teilnahme bei Bildungs-frühstück | Anzahl der Ausbildungs-stunden<br><br>Anzahl an bezahlten Arbeitsstunden<br><br>Anzahl der gebotenen Weiterbildungen<br><br>Anzahl der Bildungsfrüh-stücke | Know-How (Erhalt einer fundierten Ausbildung)<br><br>Verfügbares zusätzliches Einkommen<br><br>Gutes Gefühl/sinnvolle Tätigkeit<br><br>Wissenserweiterung (interne Weiterbildungen)<br><br>Know-how Erweiterung/ -auffrischung | Anzahl der Nachbarinne, die auch ohne das Projekt diese Leistungen erhalten hätten |

Für die SROI-Analyse besonders relevant sind jedoch die Wirkungen, hier als Outcome bezeichnet, die der Tätigkeit des Vereins „Nachbarinnen in Wien" zuzurechnen sind. Der Outcome liegt der Berechnung des stakeholderspezifischen Profits zugrunde und wird im folgenden Abschnitt beschrieben. Die Berechnung des Deadweights basiert auf den alternativen Unterstützungslösungen bei Inexistenz von „Nachbarinnen in Wien".

### 6.3.2 Berechnung stakeholderspezifischer Profit

Für die „Nachbarinnen" ergibt sich durch das Projekt insgesamt ein monetarisierter Nutzen in der Höhe von **€ 131.909.** Wie sich der Profit zusammensetzt, wird in nachfolgender Tabelle dargestellt und in den anschließenden Ausführungen detailliert erläutert.

Im Beobachtungszeitraum waren 16 Frauen als „Nachbarinnen" tätig. 12 von ihnen haben die Ausbildung zu mobilen sozialen Assistentinnen, die seitens des Projektes angeboten wurde, im Jahr 2013 absolviert. Die übrigen vier Frauen wurden im Laufe des Jahres 2014 eingestellt und wurden im Rahmen von „training on the job" von erfahrenen „Nachabrinnen" ausgebildet. Das Beschäftigungsausmaß ist bei den Frauen unterschiedlich und reicht von 10h bis 30h in der Woche.

**Tabelle 6-2: Profit der „Nachbarinnen"**

| **Nachbarinnen** | |
|---|---|
| **Know-How (Erhalt einer fundierten Ausbildung)**<br><br>Anzahl der Nachbarinnen, die eine Ausbildung erhalten haben multipliziert mit dem Einkommensunterschied im Bereichen Lebens- und Sozialberatung sowie im Bereich Dienstleistungs- und Hilfstätigkeiten hochgerechnet auf den prozentuellen Anteil der Ausbildung der „Nachbarinnen" an einer regulären Ausbildung im Sozialbereich multipliziert mit den durchschnittlichen verbleibenden Berufsjahren abzüglich Deadweight (Anzahl jener „Nachbarinnen", die ohne „Nachbarinnen in Wien" diese Ausbildung erhalten hätten =20%) | **€ 37.931** |
| **Verfügbares, zusätzliches Einkommen** | **€ 7.104** |

| | |
|---|---|
| Anzahl der angestellten „Nachbarinnen"<br>multipliziert mit dem Nettojahreseinkommen<br>abzüglich Arbeitslosengeld und Notstandshilfe (anteilig)<br>abzüglich Deadweight (Anzahl jener „Nachbarinnen", die ohne „Nachbarinnen in Wien" ein zusätzliches Einkommen erhalten hätten =88%) | |
| **Gutes Gefühl/sinnvolle Tätigkeit**<br>Gehaltsunterschied im Nonprofit- und Profit-Bereich<br>multipliziert mit Anzahl „Nachbarinnen" (VZÄ)<br>abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit eines Alternativjobs im Sozialbereich = 39%) | **€ 64.012** |
| **Wissenserweiterung (interne Weiterbildungen)**<br><br>Anzahl der „Nachbarinnen", die an internen Weiterbildungen teilgenommen haben<br>multipliziert mit der Anzahl an Weiterbildungen<br>multipliziert mit dem durchschnittlichen Kosten angebotener Weiterbildungen in dem Bereich<br>abzüglich Deadweight (Anzahl jener „Nachbarinnen", die ohne „Nachbarinnen in Wien" eine interne Weiterbildung erhalten hätten = 0%) | **€ 478** |
| **Know-how Erweiterung/ -auffrischung**<br><br>Anzahl der „Nachbarinnen", die an Bildungsfrühstücken teilgenommen haben<br>muliplizierт mit der Anzahl an Bildungsfrühstücken<br>multipliziert mit den halben Kosten eines Vortrags in dem Bereich<br>abzüglich Deadweight (Anzahl jener „Nachbarinnen", die ohne „Nachbarinnen in Wien" eine Erweiterung/ -auffrischung ihres Know-How erlangt hätten = 33%) | **€ 22.383** |
| **Gesamtprofit** | **€ 131.909** |

Durch die Ausbildung zur mobilen sozialen Assistentin, haben 12 Frauen neues Wissen in den Bereichen Bildung, Soziales oder Gesundheit erlangt. Das **neu erlangte Know How** wurde über die Differenz zwischen dem Nettojahresgehalt einer beratenden Tätigkeit im Sozialbereich und jenem auf Basis eines Durchschnittsgehaltes im Bereich „Dienstleistungs- und Hilfstätigkeit" berechnet. Die sich ergebende Differenz wurde zudem halbiert, da die Ausbildung der „Nachbarinnen", trotz ihres Umfanges, nicht der vollwertigen Ausbildung einer Tätigkeit im Sozialbereich entspricht, und auf 2 Jahre hochgerechnet. Die Hochrechnung basiert auf dem Verhältnis zwischen der durchschnittlichen Ausbildungsdauer im Sozialbereich und der Ausbildungsdauer der „Nachbarinnen" und in Bezug gesetzt zu ihren noch verbleibenden Berufsjahren. Es wurde ein Deadweight von 20% angenommen, da ein Teil der vom Projekt „Nachbarinnen in Wien" angebotenen Ausbildung auch bei anderen Organisationen für MigrantInnen angeboten wird.

16 Frauen erhalten im Beobachtungsjahr 2014 durch ihre Tätigkeit als „Nachbarin" ein **zusätzliches Einkommen.** Die Monetarisierung dieser Wirkung wird ausgehend vom jährlichen Nettoeinkommen der „Nachbarinnen" abzüglich des Arbeitslosengeldes bzw. Notstandshilfe (Statisitk Austria 2013) berechnet und auf die Anzahl jener „Nachbarinnen" hochgerechnet, die in Österreich eine Ausbildung absolviert haben. Bei den „Nachbarinnen", die in ihren jeweiligen Heimatländern eine Ausbildung gemacht haben, wurde die Differenz

auf die jährliche durchschnittliche Mindestsicherung (Statisitk Austria 2013) gebildet und auf ihre Anzahl hochgerechnet. Aufgrund des derzeitigen niedrigen Zinssatzes wurde auf eine Auf- bzw. Abzinsung verzichtet. Als Deadweight muss der Profit für jenen Anteil an Personen abgezogen werden, die sonst auch einen Arbeitsplatz entsprechend ihrer Qualifikation in einer anderen Organisation bekommen und somit ebenfalls ein zusätzliches Einkommen erhalten hätten. Zur Berechnung wurde hierbei die Arbeitslosenquote bei Migrantinnen von 12, 1% (Statistik Austria) herangezogen.

Aber nicht nur das zusätzliche Einkommen motiviert die Frauen bei ihrer Tätigkeit, sondern vor allem die Wirkung dieser auf die Familien oder Frauen, die sie begleiten. Sie möchten eine Vorbildwirkung auf die Frauen haben und motivieren sie an diversen Kursen von Sport bis zur Gesundheit, die in ihrer Umgebung angeboten werden, teilzunehmen. Durch die Anerkennung, die die „Nachbarinnen" von den Familien, Frauen aber auch den behördlichen Stellen, mit denen sie zu tun haben, erhalten, haben sie ein **gutes Gefühl und sehen die Sinnhaftigkeit** in ihrer Arbeit. Dieser Outcome kann allerdings nicht direkt gemessen werden kann. Dafür wurde als Proxyindikator der Gehaltsunterschied zu einem profitorientierten Unternehmen herangezogen. Laut einer Studie von Leete (2000) ist das Gehaltsniveau in profitorientierten Unternehmen zwischen 10% und 20% höher als in Nonprofit Organisationen. Der Proxyindikator wurde auf die berechnete VZÄ der „Nachbarinnen" hochgerechnet. Der Profit dieser Wirkung wurde wiederum um jenen Anteil an Personen reduziert, die diese Wirkung auch mit einer Alternativbeschäftigung erzielt hätten.

Damit die „Nachbarinnen" immer am aktuellen Wissensstand sind aber auch ihr **Wissen erweitern**, werden regelmäßig Weiterbildungsmaßnahmen angeboten. Im Beobachtungsjahr 2014 konnten die „Nachbarinnen" drei Workshops besuchen, die sich mit den Themen Klimaschutz, Bildung und politische Bildung befassten. Ihr **Wissen auffrischen** konnte ein Teil der „Nachbarinnen" bei ihrer Teilnahme an Bildungsfrühstücken. Die „Nachbarinnen" sind bei diesem, eigentlich für die Frauen gedachten Angebot, als Übersetzerinnen anwesend aber erhalten dadurch regelmäßig Input. *„Solche Angebote nutze ich auch [als] Nachbarin, ich nutze [die Bildungsfrühstücke] für meine Familien auch."* *(Interview_NA_1)* Beide Outcomes wurden über einen Proxyindikator berechnet. Wobei bei der Wissenserweiterung aufgrund fehlender Alternativen kein Deadweight abgezogen wurde. Für einen Drittel der „Nachbarinnen" wurde bei der Wissensauffrischung angenommen, dass diese ansonsten auch selbständig weiterführende Informationen einholen hätten können.

## 6.4 FRAUEN

### 6.4.1 Impact Value Chain Frauen

Die Frauen investieren Zeit und Wille etwas zu verändern und teilweise auch Unkostenbeiträge für Lernhilfen oder Sommercamps. Der unmittelbare Output des Projektes „Nachbarinnen in Wien" in Bezug auf die Frauen sind die Anzahl an Stunden an denen sie begleitet wurden, die Anzahl an Frauen, die ein Beschäftigung erhalten haben sowie die Anzahl der TeilnehmerInnen an Bildungsfrühstücken, Workshops, Sportkursen, Deutschkursen sowie Nähkursen, die organisiert wurden. Außerdem zählen zum Output die Anzahl an Vermittlungen und Beratungen in Stunden sowie die Anzahl der übersetzten Dokumente, die Anzahl an vermittelten Wohnungen und Frauen die den Führerschein gemacht haben.

**Tabelle 6-3: Impact Value Chain der Frauen**

| Input | Organisations-aktivität | Output | Outcome | Deadweight |
|---|---|---|---|---|
| **Unkostenbeitrag LH**<br><br>**Zeit**<br><br>**Wille etwas zu verändern** | Begleitung zu Ärzten und Ämter<br><br>Vermittlung zu Ämtern, Einrichtungen,D-Kursen, Schuldnerberatung etc.<br><br>Beraten/Informieren<br><br>Möglichkeit zu Austausch bei Sorgen/Problemen zu Hause<br><br>Übersetzertätigkeit<br><br>Organisation von Deutschkursen<br><br>Hilfestellung bei Jobsuche<br><br>Organisation von WS zu speziellen Themen<br><br>Jobvermittlung<br><br>Organisation von Bildungsfrühstücken<br><br>Organisation von Nähkursen<br><br>Organisation von kulturellen Angebot<br><br>Abhalten von Sportkursen (Pilates)<br><br>Verhelfen zu neuer Wohnsituation<br><br>Unterstützung bei Führerschein | Anzahl an Begleitungen, Vermittlungen<br><br>Beratungen in Stunden<br><br>Zeitaufwand für Übersetzungs-tätigkeit<br><br>Anzahl an Deutschkursen<br><br>Anzahl an Frauen, denen ein Job vermittelt wurde<br><br>Anzahl an Teilnehmerinnen bei Bildungsfrüh-stücken, bei WS, bei Nähkursen, bei kulturellen Angebot, bei Sportkursen<br><br>Anzahl der vermittelten Wohnungen<br><br>Anzahl der Frauen die Führerschein erhalten haben | Empowerment, Integration in die Gesellschaft<br><br>Gesteigertes Know How<br><br>Verbesserte Wohnsituation<br><br>Verbessertes Wohlbefinden bzw. Entspannung<br><br>Mobilität durch Führerschein<br><br>Nähmaschinen erhalten | Anzahl der Frauen, die ohne das Projekt „Nachbarinnen in Wien" diese Wirkungen erhalten hätten |

### 6.4.2 Berechnung stakeholderspezifischer Profit

Die Frauen erzielen durch „Nachbarinnen in Wien" insgesamt einen Nutzen, dessen Höhe mit **€278.969 bewertet** wurde. Wie sich der Profit zusammensetzt, wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Frauen mit Migrationshintergrund aus der Isolation herauszuholen ist das Hauptziel des Projekts „Nachbarinnen in Wien". „Empowerment" der Frauen wird durch die Projektinitiatorinnen angestrebt und soll durch Wissensvermittlung und Unterstützung

erreicht werden *„Es ist im Vorfeld der Motivation schon das Verlangen da gewesen dieses Entwickeln von Empowerement in unserer sozialen Landschaft, das gibts nämlich sonst nicht. Alle diese Projekte sind sonst immer irgendwem zugeordnet. Es ging darum Pionierhaft gemeinsam mit den Betroffenen etwas zu entwickeln, gekoppelt mit der Situation das wir Kontakte haben" (Interview_MA_1)*

**Tabelle 6-4: Profit der Frauen**

| Frauen | |
|---|---|
| **Empowerment, Integration in die Gesellschaft durch….** | |
| **…. Begleitung zu Amt und ÄrztInnen (intensiv und „normal")**<br>Anzahl der Stunden an Begleitungen<br>multipliziert mit der Anzahl an begleiteten Frauen<br>multipliziert mit den durchschnittlichen Kosten einer Assistenzdienstleistung sowie dem Stundenlohn eines/r Gerichtsdolmetschers/in<br>abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit, dass Frauen diese Leistungen von anderen Alternativen erhalten hätten= 20%) | **€ 42.705** |
| **… Vermittlung zu externen Stellen**<br>Anzahl der Frauen, die an andere Einrichtungen vermittelt wurden<br>multipliziert mit einer durchschnittlichen Maklerprovision<br>dividiert durch die durchschnittliche Verweildauer in einer Wohnung<br>abzüglich Deadweight (Anzahl der Frauen, die ohne „„Nachbarinnen" in Wien" zu diesen Einrichtungen vermittelt worden wären bzw. selbstständig hingegangen wären=20%) | **€ 1.173** |
| **….Beratung zuhause über Themenbereiche: Erziehungsfragen, Zeitmanagement, Haushaltsgeldführung)**<br>Anzahl der betroffenen Frauen<br>multipliziert mit Anzahl der jeweiligen Beratungsstunden<br>multipliziert mit jeweiligen Kurskosten eines themenverwandten Gebietes<br>abzüglich Deadweight (Anzahl der Frauen, die ohne das Projekt diese Kenntnisse erhalten hätten=10%) | **€ 37.438** |
| **….durch Vertrauen fassen und über Sorgen und Probleme reden können**<br>Anzahl der betroffenen Frauen<br>multipliziert mit der Stundenanzahl an Vertrauensgesprächen<br>multipliziert mit den Kosten einer Beratungsstunde eines Lebens- und Sozialberaters<br>abzüglich Deadweight (Anzahl der Frauen, die ohne das Projekt über deren Sorgen und Probleme reden hätten können =60%) | **€ 12.600** |
| **… Dolmetschertätigkeiten zuhause**<br>Anzahl der betroffenen Frauen<br>multipliziert mit der aufgewendeten Zeit für Dolmetschtätigkeiten | |

| | |
|---|---|
| multipliziert mit dem Stundenlohn eines/r Gerichtsdolmetschers/in<br>abzüglich Deadweight (Anzahl der Frauen, die auch ohne das Projekt Dolmetscherleistungen erhalten hätten=20%) | **€ 16.615** |
| …**verbesserte Sprachkenntnisse**<br>Anzahl der betroffenen Frauen<br>multipliziert mit der Anzahl der abgehaltenen Deutschkursstunden<br>multipliziert mit den Kosten pro Stundeneines Deutschkurses Integration A1 bzw. Deutschkurs Intensiv A1 abzüglich Deadweight (Anzahl der Frauen, die ohne das Projekt diese Kenntnissee erhalten hätten=5%) | **€ 11.204** |
| **….zusätzliches Einkommen**<br>Anzahl der vermittelten Frauen<br>multipliziert mit dem monatlichen Bruttoeinkommen der Frauen (in Vollzeit, Teilzeit, geringfügiger Beschäftigung)<br>zuzüglich Weihnachts- und Urlaubsremuneration<br>abzüglich Sozialversicherungsbeiträgen und Lohnsteuer<br>multipliziert mit der durchschnittlichen Verweildauer im Job<br>abzüglich Arbeitslosengeld und Notstandshilfe (anteilig)<br>abzüglich Deadweight (Anzahl jener Frauen, die ohne „Nachbarinnen" ein zusätzliches Einkommen erhalten hätten =25%)<br>abzüglich Verdrängungseffekte am Arbeitsmarkt | **€ 117.382** |
| **…Wissensvermittlung**<br>Anzahl der Bildungsfrühstückte<br>multipliziert mit Anzahl der jeweiligen Teilnehmerinnen<br>multipliziert mit Kosten eines Vortrags in diesem Themenfeld<br>abzüglich Deadweight (Anzahl der Frauen, die ohne das Projekt diese Kenntnisse erhalten hätten=10%) | **€ 18.490** |
| **…Horizonterweiterung**<br>Anzahl der teilnehmenden Frauen<br>multipliziert mit der Anzahl der Veranstaltungen<br>multipliziert mit dem durchschnittlichen Marktpreis eines Stadtspaziergangs sowie Museumsbesuches<br>abzüglich Deadweight (Anzahl der Frauen, die ohne das Projekt dieses Angebot in Anspruch genommen hätten=%) | **€ 662** |
| ---------- | **----------**<br>**Zwischensumme:**<br>**€ 258.269** |
| **Know How Erweiterung durch Nähkurse**<br>Stundenanzahl der abgehaltenen Nähkurse<br>multipliziert mit den Kosten pro Stunde eines Nähkurses<br>multipliziert mit der Anzahl der Teilnehmerinnen<br>abzüglich Deadweight (Anzahl der Frauen, die ohne das Projekt diese Kenntnisse erhalten hätten=5%) | **€ 2.383** |
| **Verbesserte Wohnsituation** | |

| | |
|---|---|
| Anzahl der Frauen, die durch das Projekt eine neue Wohnung erhalten haben<br>multipliziert mit Differenz des Mietzinses Kategorie A und C Wohnung<br>multipliziert mit durchschnittlicher Wohnungsgröße<br>multipliziert mit durchschnittlicher Verweildauer<br>abzüglich Deadweight (Anzahl der Frauen, die ohne das Projekt eine verbesserte Wohnsituation erhalten hätten=5%) | **€ 7.353** |
| **Verbessertes Wohlbefinden, Entspannung durch Pilateskurse**<br>Anzahl der Frauen<br>Multipliziert mit Anzahl der Stunden<br>Multipliziert mit Kosten eines Pilateskurses im Fitnesscenter<br>Abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit, dass Frauen diese Wirkungen auch ohne das Projekt erhalten hätten=5%) | **€ 10.260** |
| **Verbesserte Mobilität durch Führerschein**<br>Anzahl der Frauen die Führerschein gemacht haben<br>Multipliziert mit den halbierten Kosten eines Führerscheins (Basispaket B)<br>abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit ohne „Nachbarinnen in Wien" den Führerschein zu machen=0%) | **€ 505** |
| **Erhalt von Nähmaschinen**<br>Anzahl der Nähmaschinen<br>Multipliziert mit Differenz einer neuwertigen sowie gebrauchten Nähmaschine<br>abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit ohne „Nachbarinnen in Wien" Nähmaschine zu erhalten=5%) | **€ 200** |
| **Gesamtprofit** | **€ 278.969** |

Die einzelnen Bausteine, die zu Empowerment und in weitere Folge erhöhter gesellschaftlicher Integration der Frauen führen sollen, sind unterschiedlich wie die Bedürfnisse der Frauen selbst.

Einer der Bausteine, welcher zur übergeordneten Wirkung **Empowerment und Integration in die Gesellschaft** beiträgt, ist der **Begleitdienst zu ÄrztInnen und Ämtern**. Für manche Frauen war dies das erste Mal, dass sie eine dieser Institutionen aufgesucht haben und so wurde gemeinsam mit ihnen eine erste Hürde überwunden. Zudem war es für sie hilfreich, „später alleine dorthin zu finden" bzw. überhaupt „die richtige Anlaufstelle zu kennen" (Fischer/Krainhöfner 2014). Die Begleitung versteht sich nicht nur als ein Hinführen der Frauen sondern umfasst auch eine Dolmetschertätigkeit der „Nachbarinnen" vor Ort. Fallabhängig fiel die Begleitung unterschiedlich intensiv aus. Für die Berechnung des Outcomes wurde ein Durchschnitt aus dem Stundenlohn einer Assistenzdienstleistung sowie eines/er Gerichtsdolmetscher/in herangezogen und mit der jeweiligen Stundenanzahl einer intensiven bzw. nicht intensiven Begleitung pro Frau multipliziert. Der abzuziehende Deadweight umfasst hier 20% da davon ausgegangen werden muss, dass die Frauen zum Teil ihre Kinder, Verwandten oder Freundinnen zur Unterstützung herangezogen hätten.

Nicht nur die Begleitung sondern auch die **Vermittlung zu relevanten Stellen,** welche auch ein Weg der Wissensvermittlung zwischen den „Nachbarinnen" und den Frauen ist, gilt als ein wesentlicher Baustein in Richtung Empowerment. Bei der Vermittlung wurden die

Frauen aber auch Familienmitglieder zu relevanten Institutionen im Gesundheits-, Bildungs- oder Sozialbereich weitergeleitet, wenn keine Begleitung notwendig war. Die Vermittlungstätigkeit wurden über den Proxy einer durchschnittlichen Maklerprovision, bezogen auf die durchschnittliche Verweildauer in einer Wohnung berechnet und mit der Anzahl der Vermittlungen entsprechend den Angaben der Projektleitung multipliziert. Da auch andere Einrichtungen, wie Grätzelmanagement, Jugendzentren, Sozialarbeiter eine derartige Vermittlungstätigkeit übernehmen könnten, wurde ein relativ hoher Deadweigth von 75% angenommen.

Zudem fungierten die „Nachbarinnen" als **Beraterinnen bei Erziehungsfragen, oder Fragen rund um die Führung von Haushaltsgeld oder Einhaltung von Terminen**. Zur Berechnung der Wirkung wurden als Proxyindikatoren die Kursangebote mit dem entsprechenden Inhalt, bezogen auf die tatsächliche Beratungszeit und multipliziert mit der Anzahl der beratenen Frauen, herangezogen. Da die Beratung durch die Nachabrinnen hauptsächlich zu Hause, in der vertrauten Umgebung passiert, wurde ein geringer Deadweight von 10% herangezogen, da kaum entsprechende Alternativen existieren.

Außerhalb der eigenen vier Wände konnten die Frauen im Rahmen der s.g. Bildungsfrühstücke, die zwei Mal im Monat stattgefunden haben und Themen, wie Gesundheit oder Bildung umfassten, **neues Wissen** erlangen. Der Nutzen wurde mittels der Kosten der Vorträge, die beim Familienbund mit ähnlichen Themenschwerpunkten angeboten wurden, berechnet und mit der Anzahl der veranstalteten Bildungsfrühstücke und den jeweils teilnehmenden Frauen multipliziert. Es wurde ein Deadweight von 10% angenommen, da von anderen Organisationen ebenso gratis Vorträge im Bereich Gesundheit angeboten werden, jedoch die Informationen zu diesen den Frauen schwer zugänglich sind.

Die Vertrautheit, die zwischen den Nachabrinnen und den Frauen im Laufe der Zeit entstand, führte dazu, dass sie sich ihnen öffneten und **über Probleme und Sorgen sprachen.** Zur Berechnung dieser Wirkung bei den Frauen wurde die Anzahl der Stunden sowie die Anzahl der Frauen, mit denen persönliche Gesprächen geführt wurden, mit dem Stundensatz eines Lebens- uns Sozialberaters multipliziert und um den Deadweight von 20% reduziert.

Die Anwesenheit der „Nachbarinnen" zu Hause wurde von allen Frauen auch zur Unterstützung bei der verbalen oder schriftlichen Übersetzung von Briefen, Formularen oder Anträgen genutzt. Der Nutzen dieser Dolmetschertätigkeit wurde über den Stundenlohn eines/r Gerichtsdolmetschers/in berechnet und um den Deadweigth von 20% reduziert.

Ein weiterer essentieller Baustein zum Empowerment sind der Gewinn oder die Verbesserung der Sprachkenntnisse und die Chance, sich mitzuteilen und auszutauschen. Im Beobachtungsjahr war es aus Zeitmangel oder aufgrund von Kursüberbuchungen nicht allen Frauen möglich, die seitens der Stadt Wien angebotenen gratis Sprachkurse, zu besuchen. Für diese Frauen wurden im Rahmen des Projektes s.g. Deutschüberbrückungskurse angeboten. Dadurch konnten sie Deutsch lernen bzw. ihre **Sprachkenntnisse verbessern.** Die Wirkung der Deutschkurse wurde mit den auf die Dauer der angebotenen Überbrückungskurse umgerechneten Kurskosten berechnet und mit der Anzahl der teilgenommenen Frauen multipliziert. Es wurde ein geringer Deadweight von 5% abgezogen, da nach Recherchen und Gesprächen mit verschiedenen Stakeholdern deutlich wurde, dass in Wien nicht ausreichend Kapazitäten an gratis Deutschkursen vorhanden sind.

22 Frauen erhielten durch die von den „Nachbarinnen" vermittelten Jobs ein **zusätzliches Einkommen** und so mehr Selbständigkeit. Die Wirkung des zusätzlichen Einkommens errechnet sich durch die Differenz des durchschnittlichen jährlichen Nettoeinkommens abzüglich Arbeitslosengeldes bzw. Notstandhilfe. Für die entsprechende Anzahl an Frauen, die eine Vollzeitbeschäftigung erlangt haben, wurde ein Mischsatz über das durchschnittliche Bruttojahreseinkommen einer Vollzeitbeschäftigten im Dienstleistungs- und Hilfstätigkeitsbereich berechnet, abzüglich der Lohnsteuer sowie der Sozialversicherungs-, Dienstnehmer- und Dienstgeberbeiträge. Der gleiche Berechnungsweg wurde ebenso für die

Frauen, die eine Teilzeitbeschäftigung über das Projekt erhalten haben sowie als geringfügig Beschäftigte angestellt wurden, berechnet. Aufgrund des derzeitig niedrigen Zinssatzes wurde auf eine Ab- bzw. Aufzinsung der Differenzbeträge verzichtet. Es wurde ein Deadweigth von 25% gewählt, da entsprechend den Unterlagen der Projektleitung einem Viertel der Frauen durch Familienmitglieder das AMS, als eine Anlaufstelle zur Arbeitsvermittlungen bekannt sein sollte. Es wurde vom Abzug der Arbeitslosenquote für Personen mit Migrationshintergrund Abstand genommen, da dies aufgrund der derzeitigen beruflichen und sprachlichen Kenntnisse der Frauen zu niedrig erschien. Zudem wurden bei der Berechnung der Wirkung die Verdrängungseffekte am Arbeitsmarkt berücksichtigt. Welchen Effekt das Heranziehen der Arbeitslosenquote als Deadweight auf den SROI-Wert hat, ist in der Szenarioberechnung im Kapitel 8 zu sehen.

Ein weitere Schritt, der im Rahmen des Projektes getätigt wurde, um die Frauen aus der Isolation zu holen, war die Veranstaltung von s.g. Stadtspaziergängen aber auch Museumsbesuchen, die vordergründig für die Kinder gedacht waren, jedoch häufig auch von den Frauen besucht wurden. Es war eine Möglichkeit für sie, sich auch außerhalb der gewohnten Umgebung zu bewegen und Neues kennenzulernen. Diese **Horizonterweiterung** wurde mit den durchschnittlichen Kosten der angebotenen Stadtspaziergängen und Museumsbesuchen berechnet und mit der Anzahl der Veranstaltung und Frauen multipliziert. Es wurde ein sehr geringer Deadweight von 5% angenommen.

Alle bisher dargestellten Wirkungen sind als einzelne Bausteine zu sehen, die zu der großen, vom Projekt angestrebten Wirkung „Empowerment bzw. Integration in die Gesellschaft" der Frauen führen.

Einige Frauen erhielten auch die Möglichkeit, an angebotenen Beschäftigungsprojekten teilzunehmen und so ihre Fähigkeiten auszubauen. Ende 2014 haben 6 Frauen einen diesbezüglichen Nähkurs besucht und erhielten in weitere Folge auch gebrauchte Nähmaschinen für den eigenen Bedarf zu Hause. Die **Know How Erweiterung** wurde über den Marktpreis der angebotenen Nähkursen, umgerechnet auf die Kursdauer im Projekt, berechnet und mit der Anzahl der Frauen multipliziert. Der Wert der erhaltenen **Nähmaschinen** entspricht der Preisdifferenz gebrauchter und neuwertiger Nähmaschinen, die in weiterer Folge ebenso mit der Anzahl der Frauen multipliziert wurde. In beiden Fällen wurde ein Deadweigth von 5% gewählt, da es sehr unwahrscheinlich ist, dass die Frauen ohne das Projekt diesen Nutzen erzielt hätten.

Einige Frauen wurden auch hinsichtlich der Verbesserung ihrer Wohnsituation von den „Nachbarinnen" betreut. Zum einen wurden sie zu den entsprechenden Stellen direkt begleitet oder dorthin vermittelt. 5 Frauen haben jedoch durch direkte Vermittlung einer „Nachbarin" jeweils eine neue Wohnung erhalten und so ihre **Wohnsituation verbessert.** Zur Berechnung wurde die Differenz zwischen dem Mietaufwand für eine durchschnittlich große Wohnung der Kategorie C und einer der Kategorie A gebildet (Statistik Austria) und mit der Anzahl der Frauen multipliziert, die eine Wohnung erhalten haben.

Eine kleine Auszeit vom Alltag und deren Problemen gönnten sich 75 Frauen, welche die Möglichkeit nutzten und Pilates Kurse besuchten, die von zwei „Nachbarinnen" über das gesamte Beobachtungsjahr angeboten wurden. Unzureichende Kenntnis, die sozioökonomische Lage aber auch eine traditionsbewusste Erziehung erschweren, so die Literatur, für viele Frauen aus der Zielgruppe den Einstieg in den Sport. Somit werden die Sport-Angebote der „Nachbarinnen", die in einem geschützten Umfeld und mit Frauen, die man kennt, durchgeführt werden, gerne genutzt. Die daraus resultierenden Wirkungen „Wohlbefinden und Entspannung", wurden mittels der Kosten einer Einzel-Pilates-Stunde in einem Fitnesscenter berechnet. Der abgezogene Deadweight von 5% basiert auf den Ergebnissen des Deutschen Olympischen Sportbund, dass sich max. 4% der erwachsenen Migrantinnen im Breitensport beteiligen. Zudem wurde unsererseits noch Angebote der Stadt Wien berücksichtige, genau diese Gruppe zum Sport zu animieren, wie bspw. das Frauen-

oder Mädchenschwimmen, das zur geringfügigen Erhöhung des Deadweights beigetragen hat.

## 6.5 KINDER

### 6.5.1 Impact Value Chain Kinder

Die Kinder investieren ihre Zeit und Bereitschaft eine Lernhilfe in Anspruch zu nehmen sowie an diversen Veranstaltungen teilzunehmen. Der unmittelbare Output der Organisation „Nachbarinnen" in Wien" in Bezug auf die Kinder ist die Anzahl der durchgeführten Betreuungsleistung in Stunden, die Anzahl der organisierten Kulturveranstaltungen.

**Tabelle 6-5: Impact Value Chain der Kinder**

| Input | Organisations-aktivität | Output | Outcome | Deadweight |
|---|---|---|---|---|
| **Zeit, Bereitschaft mit-zumachen** | Organisation von Lernhilfe<br><br>Organisation eines Lerntechnik WS<br><br>Kulturveranstaltungen<br><br>Kostenüber-nahme für Sommercamp *Mach dich schlau* | Anzahl an Lernhilfestunde<br><br>Anzahl der Kinder die Lernhilfe nehmen<br><br>Anzahl an Besuchen, Anzahl an Kindern<br><br>Anzahl an Stunden, Anzahl an Kindern<br><br>Anzahl an Kindern<br>Anzahl an Kinder die am Sommercamp teilnehmen, Anzahl an Tagen | Besserer schulischer Erfolg<br><br>Schulischer Aufstieg<br><br>Gesteigerte Freude am Lernen/ erhöhte Motivation<br><br>Erhöhte Selbstständigkeit<br><br>Gesteigertes Wissen<br><br>Enger Kontakt und Austausch zu ÖsterreicherInnen<br><br>Horizonterweiterung<br><br>Neue Freundschaften | Anzahl der Kinder, die auch ohne „Nachbar-innen in Wien" diese Wirkungen erhalten hätten |

### 6.5.2 Berechnung stakeholderspezifischer Profit

Die Kinder erzielen durch „Nachbarinnen in Wien" insgesamt einen Nutzen, dessen Höhe mit **€ 371.266** bewertet wurde. Wie sich der Profit zusammensetzt, wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.

**Tabelle 6-6: Profit der Kinder**

| Kinder | |
|---|---|
| **Besserer schulischer Erfolg**<br>Anzahl der Kinder mit einem Notengrad Verbesserung<br>multipliziert mit den durchschnittlichen Nachhilfekosten pro Haushalt und Schuljahr<br>zuzüglich der Anzahl der Kinder mit Verbesserung der Schulnote 5<br>multipliziert mit den durchschnittlichen Kosten eines Schuljahres<br>abzüglich Deadweight (Anzahl jener Kinder, die ohne „Nachbarinnen in Wien" bessere Noten erlangt hätten= 30%) | **€190.548** |
| **Schulischer Aufstieg**<br>Gehaltsunterschied Hilfstätigkeit abzgl. ALQ bei Pflichtschulabschluss bzw. ohne Schulabschluss<br>Multipliziert mit der Anzahl der Kinder<br>Hochgerechnet auf die durchschnittlichen Arbeitsjahre<br>abgezinst<br>abzüglich Deadweight (Anzahl jener Kinder, die ohne „Nachbarinnen in Wien" einen schulischen Aufstieg erlangt hätten= 30%) | **€164.265** |
| **Gesteigerte Freude am Lernen/ erhöhte Motivation**<br>Anzahl der Kinder<br>multipliziert mit den Kosten eines Einzelcoachings „Freude am Lernen"<br>abzüglich Deadweight (Anzahl der Kinder, die ohne „Nachbarinnen in Wien" eine gesteigerte Freude am Lernen bzw. erhöhte Motivation erlangt hätten=30%) | **€ 2.741** |
| **Erhöhte Selbstständigkeit**<br>Anzahl der Kinder<br>multipliziert mit dem durchschnittlichen Stundenlohn einer Haushaltshilfe (einmal pro Woche für ein Jahr)<br>abzüglich Deadweight (Anzahl der Kinder, die ohne „Nachbarinnen in Wien" erhöhte Selbstständigkeit erlangt hätten=39%) | **€ 6.394** |
| **Gesteigertes Wissen**<br>Stundenanzahl der veranstalteten Lerntechnik-Workshops<br>multipliziert mit der Anzahl der Kinder<br>multipliziert mit den Kosten pro Stunde eines Lerntechnik und Lerntipps Workshops<br>abzüglich Deadweight (Anzahl der Kinder, die ohne „Nachbarinnen in Wien" einen diese Lerntechnik Workshops besucht hätten=50%) | **€ 1.037** |
| **Enger Kontakt zu und Austausch mit ÖsterreicherInnen**<br>Anzahl der betreuten Kinder<br>multipliziert mit den jährlichen Mitgliedsbeitrag im Alpenverein für Kinder | |

| | |
|---|---|
| abzüglich Deadweight (Anzahl der Kinder, die auch ohne „Nachbarinnen in Wien" diese Kontakt herstellen können=15%) | **€ 1.775** |
| **Horizonterweiterung**<br>Anzahl der Kinder, die an Kulturveranstaltungen teilgenommen haben<br>multipliziert mit einem durchschnittlichen Marktpreis eines Stadtspaziergangs sowie eines Museumsbesuchs<br>abzüglich Deadweight (Anzahl der Kinder, die ohne „Nachbarinnen in Wien" diese Veranstaltungen besucht hätten= 33%) | **€ 1.764** |
| **Neue Freundschaften**<br>Anzahl der betreuten Kinder<br>multipliziert mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag der Pfadfinder<br>abzüglich Deadweight (Anzahl der Kinder, die ohne „Nachbarinnen in Wien" neue Freunde in einem Verein gefunden hätten=18%) | **€ 2.743** |
| **Gesamtprofit** | **€371.266** |

Eine wesentliche Wirkung, die das Projekte „Nachbarinnen in Wien" erzielt hat bzw. durch die im Rahmen des Projektes initiierte Lernhilfe bewirkt wurde, umfasst vor allem schulische Erfolge der Kinder im unterschiedlichen Ausmaß.

Für die nachstehenden Berechnungen und Bewertungen wurde auf die bereits von der Lernhilfekoordinatorin verfasste Evaluation der Lernhilfe sowie die dahinterliegenden Daten zurückgegriffen.

Knapp die Hälfte der Kinder schaffte es, mit Unterstützung der Nachhilfe die **Schulnoten** um einen Grad zu **verbessern** und fast ein Drittel beendete das Schuljahr ohne einen 5er. Für die Berechnung wurde jeweils ein Proxy gebildet, der zum einen die Notenverbesserung um einen Grad und zum anderen die Verbesserung vom 5er auf eine bessere Note monetär bewertet. Ersterer basiert auf den durchschnittlichen Nachhilfeausgaben eines Haushaltes in Höhe von 680€ (Arbeiterkammer 2014), während für den zweiten Proxy die Kosten eines Schuljahres für den Staat im Ausmaß von rund 8900€ (Statistik Austria 2011) hinzugezogen wurden. Basierend auf den Evaluationsunterlagen, die seitens der Projektleitung zur Verfügung gestellt wurde, wurde der Deadweight für diese Gruppe auf 30% festgesetzt.

Sechs Kinder schafften sogar mit Unterstützung der Nachhilfe den **Aufstieg von der Sonderschule in eine Regelschule.** Da dieser Umstieg von großer Bedeutung ist für die weitere schulische aber auch berufliche Laufbahn der Kinder und zudem auch ihre gesellschaftliche Stellung beeinflusst, wurde für die Berechnung dieser Wirkung nicht nur ein Schuljahr herangezogen sondern die Wirkungen längerfristig betrachtet und ein Lebenseinkommen in Betracht gezogen. Hierbei wurde das Nettoeinkommen eines Hilfsarbeiters herangezogen und mit den verbleibenden Berufsjahren berechnet. Die Wirkung dieses Aufstiegs spiegelt sich in der Bezugnahmen unterschiedlicher Arbeitslosenquoten (ALQ). Da es nicht möglich war, die Arbeitslosenquote für Personen mit Sonderschulabschluss zu eruieren, wurde in diesem Fall die ALQ für die in Wien lebende Personengruppe mit Hauptschulabschluss übernommen und verdoppelt (Statistik Austria, eigene Berechnung). Da es sich um längerfristige Wirkungen handelt, wurde der Differenzbetrag von 94.058€ mit 2,4% abgezinst (Zinssatz der Bundesanleihen mit Fälligkeitsdatum 2034). Auch für den schulischen Aufstieg wurde ein Deadweigth von 30% angenommen.

Die besseren Noten und der schulische Aufstieg bzw. umstieg, der vorab beschrieben wurde, führten unweigerlich bei allen Kindern, die die Nachhilfe genommen hatten, zur **Motivation und Freude am Lernen**. Die Wirkung wurde über eine Einzelcoachingeinheit „Freude am Lernen" im Wert von 45€ für jedes Kind berechnet. Unter der Annahme, dass die Kinder auch bei anderen NachhilfelehrerInnen Motivation und Freude am Lernen im gleichen Ausmaß erlangen können, wurde der gleiche Deadweight von 30% abgezogen.

Im Rahmen eines Reflexionsgespräches zwischen der Lernhilfekoordinatorin und allen Beteiligten, wurde sowohl von den Kindern selbst als auch von den LernhelferInnen eine **erhöhte Selbständigkeit** bei ihnen bemerkt. Zur Berechnung der Wirkung wurde erneut ein Proxy herangezogen, der sich aus dem durchschnittlichen Stundenlohn einer Haushaltshilfe berechnet für ein Jahr zusammensetzt und mit der Anzahl jener Kinder multipliziert, die bei der Evaluationserhebung angaben, selbständiger geworden zu sein. Der abzuziehende Deadweight von 39% Prozent entspricht jenem Anteil der Kinder, die angaben, auch vor der Nachhilfe sehr bis ziemlich selbständig gearbeitet zu haben.

Die Nachhilfestunden waren für manche Kinder auch der erste **enge Kontakt zu ÖsterreicherInnen** und ermöglichten ihnen auch einen **Austausch** mit diesen. Berechnet wurde die Wirkung für alle Kinder multipliziert mit dem jährlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder beim Alpenverein, der in diesem Zusammenhang als geeigneter Proxy erschien. Da der Großteil der gratis Nachhilfe eher außerhalb der eigenen vier Wände stattfindet und nicht von so einem engen Austausch mit dem Nachhilfelehrer bzw. der Lehrerin wie zu Hause ausgegangen werden kann, wurde hier der um die Hälfte reduzierte Deadweight wie im Fall der Wirkung „schulischen Aufstieg" abgezogen.

Wie bereits in der Projektbeschreibung angeführt, wurden neben der Nachhilfe auch Lernhilfeworkshops für die Kinder angeboten, die in weiterer Folge zu einem **gesteigerten Wissen** bei den Kindern geführt haben. Der zur Wirkungsberechnung herangezogene Proxy setzt sich aus den Workshopkosten zu Lerntechnik und Lerntipps multipliziert mit der Anzahl der teilgenommenen Kinder zusammen. Unter der Annahme, dass auch im Schulunterricht Lerntechniken vermittelt werden, wurde ein Deadweigth von 50% abgezogen.

Das im Rahmen des Projektes angebotene Kulturprogramm, wie geführte Museumsbesuche oder Stadtspaziergänge, fanden großen Zuspruch bei den Kindern. Insgesamt nahmen 229 Kinder an den Veranstaltungen  im Beobachtungsjahr teil. Wie bei den Frauen führte die Teilnahme auch bei den Kindern zu einer **Horizonterweiterung**, die mit einem Mischsatz aus den durchschnittlichen Kosten für einen Stadtspaziergang und einem Museumbesuch berechnet und mit den Teilnehmer multipliziert wurde. Der Deadweight von 33% basiert auf der Überlegung, dass ein Drittel der angebotenen Kulturveranstaltungen auch von Schulen, Jugendzentren oder ähnlichen Organisationen angeboten werden können.

35 Kinder haben bei ihrer Teilnahme am Sommercamp „Mach dich Schlau" von Teach for Austria die Möglichkeit erhalten, neue Leute aus unterschiedlichen sozialen oder kulturellen Schichten kennen zu lernen und auch **neue Freunde** zu gewinnen. Zur Berechnung erschien die Heranziehung der jährlichen Mitgliedschaft bei den Pfadfindern als geeigneter Proxy. Da auch durch die Mitgliedschaft in Sportvereinen neue Freundschaften entstehen können, wurde hier der Anteil an Migranten in Sportvereinen als abzuziehender Deadweight angenommen.

## 6.6 FAMILIE

### 6.6.1 Impact Value Chain Familie

Die Familien investieren neben Zeit und der Bereitschaft sich von den Nachbarinnen bzw. LernhelferInnen unterstützen zu lassen auch einen Beitrag für die Lernnachhilfe in der Höhe von 860 €. Die unmittelbaren Outputs des Projektes „Nachbarinnen in Wien" in Bezug auf die Familien ist die Anzahl der durchgeführten Betreuungs- und Vermittlungsleistungen.

**Tabelle 6-7: Impact Value Chain der Familien**

| Input | Organisations-aktivität | Output | Outcome | Deadweight |
|---|---|---|---|---|
| **Zeit, Bereitschaft mit-zumachen, Selbstbehalt für die Lernnach-hilfe** | Organisation von Lernhilfe für die Kinder<br><br>Begleitung zur Suchtberatungs stelle | Anzahl an Stunden<br><br>Stundenanzahl der durchgeführten an Begleitungen | Enger Kontakt und Austausch zu ÖsterreichernInnen<br><br>Entspannung<br><br>mehr gemeinsame Freizeit<br><br>Wissen über die relevanten Anlaufstellen | Anzahl der Familien, die auch ohne „Nachbar-innen in Wien" diese Wirkungen erhalten hätten |

### 6.6.2 Berechnung stakeholderspezifischer Profit

Die Familien erzielen durch „Nachbarinnen in Wien" insgesamt einen Nutzen, dessen Höhe mit **€ 7.231 bewertet** wurde. Wie sich der Profit zusammensetzt, wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.

**Tabelle 6-8: Profit der Familien**

| Familien | |
|---|---|
| **Enger Kontakt und Austausch zu ÖsterreichernInnen**<br><br>Anzahl der betreuten Familien<br>multipliziert mit den jährlichen Mitgliedskosten des Alpenvereins<br>abzüglich Deadweight (Anzahl der Familien, die ohne dem Projekt engen Kontakt und Austausch zu ÖsterreicherInnen gehabt hätten=8%) | **€ 2.622** |
| **Entspannung**<br>durchschnittlicher Tageseintritt in eine Therme<br>multipliziert mit der durchschnittlichen Haushaltsgröße<br>multipliziert mit der Anzahl der Familien<br>multipliziert mit den Besuchen<br>abzüglich Deadweight (Anzahl der Familien, die auch ohne „Nachbarinnen in Wien" diese Entspannung erfahren hätten=30%) | **€ 2.921** |
| **Mehr gemeinsame Freizeit**<br>Anzahl der Familien<br>multipliziert mit den monatlichen, durchschnittlichen Verbrauchsausgaben für Ausflüge<br>hochgerechnet aufs Jahr | **€ 1.294** |

| | |
|---|---|
| abzüglich Deadweight (Anzahl der Familien, die auch ohne dem Projekt mehr gemeinsame Freizeit gehabt hätten= 30%) | |
| **Begleitung zu Suchtberatungsstellen**<br>Anzahl der Familienmitglieder, die zu einer Stelle begleitet wurden multipliziert mit der durchschnittlichen Maklerprovision dividiert durch die durchschnittliche Verweildauer in einer Wohnung abzüglich Deadweight (Anzahl der Familienmitglieder, die ohne „Nachbarinnen in Wien" zu diesen Einrichtungen vermittelt worden wären=3%) | **€ 395** |
| **Gesamtprofit** | **€ 7.231** |

Das Projekt „Nachbarinnen in Wien" entfaltet auch direkte und indirekte Wirkungen bei den Familienmitgliedern.

Die indirekten Wirkungen sind hauptsächlich auf die Lernnachhilfe, die die Kinder in Anspruch genommen haben, zurückzuführen. Gemäß den Aussagen der Kinder und Eltern, die im Rahmen der Evaluierung der Lernnachhilfe, eingeholt wurden, profitieren die Familien durch mehr gemeinsame Freizeit, eine entspanntes Familienleben sowie erste enge Kontakte zu ÖsterreicherInnen. Die Kinder sind motivierter beim Lernen uns sind selbständiger geworden, somit verbringen sie weniger Zeit beim Lernen und auch die Verbesserung der Noten und die Gewissheit, dass das Kind in die nächsthöhere Klasse oder gar in die Regelschule wechseln kann, reduziert Sorgen und Ängste bei den Eltern. Vor allem die Tatsache, dass die Lernnachhilfe auch über der normalen Nachhilfeeinheit bei den Familien verbleibt, ermöglicht beiden Seiten, die jeweiligen Lebenswelten besser kennenzulernen.

Zur Berechnung des **engen Kontaktes mit ÖsterreicherInnen sowie den Austausch** mit diesen, wurde gemäß dem Berechnungsweg bei dem Stakeholder Kinder ein Proxyindikator gebildet und die Jahresmitgliedschaft beim Alpenverein diesmal für Erwachsene herangezogen und mit der Anzahl der Elternteil multipliziert. Anders als bei den Kindern kann nicht davon ausgegangen werden, dass bei einer externen Nachhilfe eine derartiger Austausch und Kontakt zu ÖsterreicherInnen durch andere Familienmitglieder möglich wäre, dennoch ist nicht auszuschließen, dass Bekanntschaften zu ÖsterreicherInnen in einem anderen Kontext entstehen. Als Deadweight wurde die Hälfte des bei den Kindern angenommenen Deadweights herangezogen.

Wie bereits dargelegt, führten die Schulerfolge der Kinder auch bei 12 Familien zu einem **entspannten Familienleben**. Um diese Wirkung berechnen zu können, wurde wiederum zu einem Proxyindikator zurückgegriffen und den Outcome über den durchschnittlichen Eintrittspreis in die Therme Wien von 19€ für eine durchschnittliche Familiengröße von 3,05 Personen (Statistik Austria) und die entsprechende Anzahl an Familien berechnet. Hinsichtlich der Dauer wurde von einem Tag alles zwei Monate ausgegangen. Der abgezogene Deadweight von 30% ist auf die bereits bei dem Stakeholder Kinder angewendeten Prozentsatz zurückzuführen.

Fast doppelt so viele Familienmitglieder berichteten, laut den Evaluationsunterlagen, von **mehr gemeinsamer Freizeit.** Zur Bewertung wurde ein Proxyindikator gebildet und über den monatlichen Haushaltsausgaben für eine Tagesausflug (Statistik Austria 2014) berechnet, für ein Jahr hochgerechnet und multipliziert mit der entsprechenden Anzahl der Familien. Der Deadweight beträgt auch in diesem Fall 30%.

Männer und Jugendliche stellen nicht die Hauptzielgruppe der Nachbarinnen dar, dennoch sind sie bemüht, diese ebenso zu unterstützen. Im Laufe des Beobachtungsjahres erfolgte die **Begleitung** von 20 Jugendliche und Männer zu Suchtberatungsstellen. Die Bewertung

der direkten Wirkung erfolgte analog zu der der Frauen. Der dafür gebildete Proxyindikator umfasst einen Mischsatz aus den durchschnittlichen Stundenkosten einer Assistenzdienstleistung sowie eines Gerichtsdolmetschers, multipliziert mit der Anzahl der begleiteten Personen. Der angenommen Deadweight ist sehr niedrig und beruht auf Ergebnissen eine Caritas Deutschland Studie, dernach lediglich 3% der Personen mit Migrationshintergrund bereits eine Suchtberatungsstelle (Spiel- bzw. Alkoholsucht) aufgesucht haben.

## 6.7 MITARBEITERINNEN (PROJEKTLEITUNG, OPERATIVE GESCHÄFTSFÜHRUNG, LERNHILFEKOORDINATORIN)

### 6.7.1 Impact Value Chain Mitarbeiterinnen

Die Mitarbeiterinnen investieren ihre Zeit und Fähigkeiten. Der unmittelbare Output des Projektes „Nachbarinnen in Wien" in Bezug auf die Mitarbeiterinnen ist die Anzahl an ehrenamtlich geleisteten bzw. bezahlten Arbeitsstunden sowie die Anzahl an bezahlten Arbeits- und Ausbildungsstunden und die Anzahl an gebotenen Weiterbildungen.

**Tabelle 6-9: Impact Value Chain der MitarbeiterInnen**

| Input | Organisations-aktivität | Output | Outcome | Deadweight |
|---|---|---|---|---|
| Zeit, Fähigkeit | Möglichkeit sich zu engagieren<br><br>Einsatz für die Zielgruppe<br><br>Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt<br><br>Weiterbildungen | Anzahl an ehrenamtlich geleisteten Stunden<br><br>Anzahl an bezahlten Arbeitsstunden<br><br>Anzahl an gebotenen Weiterbildungen | Gutes Gefühl/ Sinnvolle Tätigkeit<br><br>Regelmäßiges zusätzliches Einkommen<br><br>Know How (Erhalt einer fundierten Ausbildung)<br><br>Teamzugehörigkeitsgefühl | Anzahl der Mitarbeiterinnen, die auch ohne „Nachbar-innen in Wien" diese Wirkungen erhalten hätten |

### 6.7.2 Berechnung stakeholderspezifischer Profit

Die Mitarbeiterinnen erzielen durch „Nachbarinnen in Wien" insgesamt einen Nutzen, dessen Höhe mit **€ 7.531,34** bewertet wurde. Wie sich der Profit zusammensetzt, wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.

**Tabelle 6-10: Profit der Mitarbeiterinnen**

| Mitarbeiterinnen | |
|---|---|
| **Gutes Gefühl/ Sinnvolle Tätigkeit**<br>Gehaltsunterschied im Nonprofit- und Profit-Bereich<br>multipliziert mit Anzahl Mitarbeiterinnen<br>hochgerechnet auf das jeweilige Stundenausmaß<br>abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit eines Alternativjobs im Sozialbereich = 48% bzw. 97%) | **€ 2.745,21** |

| | |
|---|---|
| **Zusätzliches Einkommen**<br>jährl. Nettogehalt der Mitarbeiterinnen<br>abzügl. durchschnittl. Arbeitslosengeld bzw. Notstandshilfe<br>abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit eines Alternativjobs =88% bzw. 92%) | **€ 1.450,23** |
| **Know-How (Erhalt einer fundierten Ausbildung)**<br><br>Anzahl Mitarbeiterinnen, die eine Ausbildung erhalten haben<br>multipliziert mit dem Einkommensunterschied im Bereichen Lebens- und Sozialberatung sowie im Bereich Dienstleistungs- und Hilfstätigkeiten<br>hochgerechnet auf den prozentuellen Anteil der Ausbildung der Mitarbeiterinnen an einer regulären Ausbildung im Sozialbereich<br>multipliziert mit den durchschnittlichen verbleibenden Berufsjahren<br>abzüglich Deadweight (Anzahl jener „Nachbarinnen", die ohne „Nachbarinnen in Wien" diese Ausbildung erhalten hätten =20%) | **€ 3.160,9** |
| **Teamzugehörigkeitsgefühl**<br>Anzahl der betroffenen Mitarbeiterinnen<br>multipliziert mit dem Marktpreis eines Gruppencoachings<br>abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit, ohne das Projekt diese Teamzugehörigkeit zu erlangen = 50%) | **€ 175,00** |
| **Gesamtprofit** | **€ 7.531,34** |

Die Mitarbeiterinnen erlangen durch ihre Tätigkeit Anerkennung von den Familien, Frauen sowie den behördlichen Stellen, mit denen sie zusammen arbeiten. Zudem sind ihnen auch die Wirkungen des Projektes und ihrer Arbeit täglich bewusst, wodurch sie ein **gutes Gefühl** entwickeln und ihre **Tätigkeit als sinnvoll** erachten. *„Die Tätigkeit ist so, dass sie mich erfüllt, dass ich das Gefühl habe ich mache etwas Sinnvolles und aufgrund dieses Wissens habe ich das Gefühl das ich strahle, so innerlich, das es mir gut tut und dann in weiterer Folge auch meinem Umfeld. Das habe ich gespürt" (Interview_MA_2).* Dieser Outcome kann allerdings nicht direkt gemessen werden. Dafür wurde als Proxyindikator der Gehaltsunterschied zu einer gewinnorientierten und einer nicht-gewinnorientierten Organisation herangezogen. Laut einer Studie von Leete (2000) ist das Gehaltsniveau in profitorientierten Unternehmen zwischen 10% und 20% höher als in Nonprofit Organisationen. Der Proxyindikator wurde auf das jeweilige Stundenausmaß der Mitarbeiterinnen hochgerechnet. Der Profit dieser Wirkung wurde wiederum um jenen Anteil an Personen reduziert, die diese Wirkung auch mit einer Alternativbeschäftigung erzielt hätten. Einerseits 48% bei den Projektleiterinnen, die ihrer Tätigkeit ehrenamtlich nachgehen, da dies dem Anteil freiwillig tätiger Frauen entspricht (Freiwilligenbericht 2014), andererseits 97% im Falle der operativen Geschäftsführung. Dieser Deadweight entspricht der Arbeitslosenquote im Gesundheitsbereich und Sozialbereich, welche bei 3,15% (eigene Berechnungen, Statistik Austria) liegt. Die Überlegung dabei ist, dass die operative Geschäftsführung mit einer 97% Wahrscheinlichkeit einen Alternativjobs im Sozialbereich erhalten würde.

Das **zusätzliche Einkommen** wird ausgehend vom jährlichen Nettoeinkommen der Mitarbeiterinnen abzüglich des Arbeitslosengeldes bzw. Notstandshilfe (Statistik Austria

2014) monetarisiert. Der Deadweight entspricht der jeweiligen Wahrscheinlichkeit einen Alternativjob zu erlangen.

Für jene Mitarbeiterin, die die Ausbildung zur mobilen sozialen Assistentin absolviert hat, wurde das **neu erlangte Wissen bzw. Know How** als Wirkung für ihrer Tätigkeit im Beobachtungsjahr 2014 anteilig berücksichtigt. Dies erfolgte über die Differenz zwischen dem Nettojahresgehalt einer beratenden Tätigkeit im Sozialbereich und jenem auf Basis eines Durchschnittsgehaltes im Bereich „Dienstleistungs- und Hilfstätigkeit". Die sich ergebende Differenz wurde zudem halbiert, da die Ausbildung der Nachbarinnen, nicht der vollwertigen Ausbildung der Tätigkeit im Sozialbereich entspricht, und auf 2 Jahre hochgerechnet. Die Berechnung der 2 Jahre basiert auf dem Verhältnis zwischen der durchschnittlichen Ausbildungsdauer im Sozialbereich und der Ausbildungsdauer der „Nachbarinnen", das zu den noch verbleibenden Berufsjahren in Bezug gesetzt wurde. Es wurde ein Deadweight von 20% angenommen, da eine solche Ausbildung auch zum Teil bei anderen Organisationen für MigrantInnen angeboten wird.

Der letzte zu bewertende Outcome betrifft das **Teamzugehörigkeitsgefühl**. *„So 100% würd ich fast sagen das mir fast alles gefällt, was ich mache und auch mit den Nachbarinnen dieses sehr familiäre Verhältnis was wir haben mit allen Kolleginnen" (Interview_MA_2).* Als Proxy wurde der Marktpreis eines Gruppencoachings herangezogen. Als Wahrscheinlichkeit, ohne das Projekt ein Teamzugehörigkeitsgefühl zu erleben, wurden 50% gewählt, da bei den „Nachbarinnen in Wien" dieses durch den gemeinsam besuchten Lehrgang und das gemeinsame „Großziehen" des Projektes besonders stark ausgeprägt ist.

## 6.8 LERNHELFERINNEN

Die LernhelferInnen investieren ihre Zeit und ihre Fähigkeiten in das Projekt. Sie werden den zu betreuenden Kindern zugewiesen und erhalten ein Einkommen. Der unmittelbare Output des Projektes in Bezug auf die LernhelferInnen ist die Anzahl an geleisteten Nachhilfestunden und die Zeit, die sie im Anschluss an die Nachhilfestunde mit den Familien verbringen.

**Tabelle 6-11: Impact Value Chain der LernhelferInnen**

| Input | Organisations-aktivität | Output | Outcome | Deadweight |
|---|---|---|---|---|
| Zeit<br><br>Fähigkeiten<br><br>Wissen | Einführung und Beistand einer „Nachbarin"<br><br>Zuteilung der Kinder<br><br>Bezahlung der Lernhelfer<br><br>Angebotene Workshops | Anzahl der bezahlten Stunden<br><br>Zeit für Kontakt mit den Familien | Zusätzlich Einkommen<br><br>Positives Gefühl (Erfüllung, etwas Gutes tun)<br><br>Kultureller Austausch<br><br>Kompetenz im Umgang mit Kindern<br><br>Sensibilisierung für Thema Integration | Anzahl der Lernhelfer-Innen, die auch ohne „Nachbar-innen in Wien" diese Wirkungen erhalten hätten |

### 6.8.1 Berechnung stakeholderspezifischer Profit

Die LernhelferInnen erzielen durch „Nachbarinnen in Wien" insgesamt einen Nutzen, dessen Höhe mit **€ 36.137 bewertet** wurde. Wie sich der Profit zusammensetzt, wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.

**Tabelle 6-12: Profit der LernhelferInnen**

| LernhelferInnen | |
|---|---|
| **Zusätzlich Einkommen**<br>Gesamtgehalt aller LernhelferInnen<br>abzüglich Deadweight (Alternativjob im Sozialbereich, private Nachhilfe =29%) | **€ 13.882** |
| **Positives Gefühl (Gefühl etwas Gutes zu tun)**<br>durchschnittliche Spende eines/einer ÖsterreicherIn<br>multipliziert mit Anzahl an LernhelferInnen<br>abzüglich Deadweight (Anzahl an LernhelferInnen, die in einem Alternativjob ein positives Gefühl erhalten hätten =46%) | **€ 3.623** |
| **Kultureller Austausch**<br>Kosten pro Arbeitsstunde bei Voluntourismus<br>multipliziert mit der Zeit, die zusätzlich zu den Nachhilfestunden bei den Familien verbracht wurde<br>abzüglich Deadweight (Anzahl an LernhelferInnen, die in einem Alternativjob kulturellen Austausch gemacht hätten =37%) | **€ 9.021** |
| **Kompetenz im Umgang mit Kindern**<br>Kosten pro Stunde für einen Lehrgang für BegleiterInnen von Kindern und Jugendlichen<br>multipliziert mit der Gesamtanzahl der Nachhilfestunden<br>abzüglich Deadweight (Anzahl an LernhelferInnen, die in einem Alternativjob Umgang mit Kindern gelernt hätten =74%) | **€ 6.986** |
| **Sensibilisierung für das Thema Integration**<br>Kosten eines Lehrgangs für Integration von Kindern und Jugendlichen mit emotionalen und sozialen Problemen im Kontext Schule<br>multipliziert mit der Zeit, die zusätzlich zu den Nachhilfestunden bei den Familien verbracht wurde<br>abzüglich Deadweight (Anzahl an LernhelferInnen, die in einem Alternativjob für das Thema Integration sensibilisiert worden wären =37%) | **€ 2.624** |
| **Gesamtprofit** | **€ 36.137** |

Wie bereits in der Einführung dargelegt, wurden die Wirkungen des Stakeholders „LernhelferInnen" im Rahmen einer Bachelorarbeit berechnet. Die weiteren Ausführungen basieren auf den Ergebnissen dieser Arbeit. Vor allem die Deadweight Berechnungen stützen sich auf vier Alternativszenarien und unterschiedlichen Wahrscheinlichkeiten, die in der Bachelorarbeit berücksichtigt wurden.

Die LernhelferInnen sind sozial engagiert und haben ein Bedürfnis ihre Fähigkeiten für soziale Organisationen einzusetzen. Die meisten leisteten bereits in der Vergangenheit ehrenamtliche Nachhilfe oder waren im Rahmen sonstiger sozialer Aktivitäten tätig. Viele sind nebenbei auch anders im Sozialbereich engagiert. Im Beobachtungszeitraum haben 66 LernhelferInnen insgesamt 1.984 Nachhilfestunden im Rahmen des Projektes „Nachbarinnen in Wien" gegeben. Pro gegebene Nachhilfestunde haben sie 10€ erhalten. Bei dem **zusätzlich verfügbaren Einkommen** der LernhelferInnen handelt es sich um ein geringfügiges Zusatzeinkommen von StudentInnen, von welchem keine Steuern abgezogen werden müssen. Insgesamt wird für diese Wirkung ein Deadweight von 29% angenommen. Dieser ist auf die Aussagen der LernhelferInnen zurückzuführen, dass sie eine bezahlte

Nachhilfe im herkömmlichen Sinn nicht favorisieren würden und sehr gerne weiterhin im sozialen Kontext arbeiten möchten. Dabei handelt es sich jedoch meist um ehrenamtliche Tätigkeiten. Zudem eröffnet sich für die meisten Lernhelferinnen aufgrund ihres derzeitigen Ausbildungsstandes keine vergleichbare Möglichkeit eines Alternativjobs im Sozialbereich.

Der Großteil der LernhelferInnen sieht in der Bezahlung ein Zeichen der Wertschätzung ihrer Arbeit *„Es spricht schon dafür, dass es auch bezahlt ist. Auch wenn man gerne ehrenamtlich arbeitet, irgendwann wird es schwierig 100 ehrenamtliche Sachen zu machen ohne Bezahlung. Die Bezahlung zeigt auch, dass die Arbeit honoriert wird" (Interview_LH_2).* Der soziale Aspekt ihrer Tätigkeit im Rahmen von „Nachbarinnen in Wien" ist ein essenzieller Teil ihrer Tätigkeit. Die meisten LernhelferInnen gaben überdies an, dass private Nachhilfe aus den im vorherigen Absatz beschriebenen Gründen nicht in Frage kommen würde. Das **positive Gefühl (Erfüllung, etwas Gutes tun)** ist ein wesentlicher Outcome, welcher allerdings nicht direkt gemessen werden kann. Aus diesem Grund wurde ein Proxyindikator in der Höhe einer durchschnittlichen Spende eines/r ÖsterreicherIn von €110 (Spendenbericht 2014, fundraising.at) herangezogen und mit der Anzahl der LernhelferInnen multipliziert. Für den Deadweight wurde der Anteil der freiwillig Tätigen in der Höhe von 46% angenommen.

Durchschnittlich bleiben die LernhelferInnen meist 20 Minuten länger bei den Familien. Durch die Zeit bei den Familien im Anschluss der Nachhilfeeinheiten selbst, lernen die LernhelferInnen die Familien besonders gut kennen und können so einen guten Gesamteinblick der Situation in Bezug auf die betreuten Kinder und deren Familien erhalten. Durch das Projekt entwickelt sich ein sozialer Kontakt zwischen den Familien und den LernhelferInnen. Wie stark die LernhelferInnen von der zusätzlichen Zeit mit den Familien profitieren, gaben sie in den Interviews preis. *„Man kommt mit Familien in Kontakt, mit denen man sonst nicht in Kontakt kommen würde. Ich bin letztes Semester eigentlich immer zum Abendessen geblieben" (Interview_LH_1).* Zur Bewertung des **kulturellen Austausches,** wurde ebenso ein Proxyindikator herangezogen. Hierbei wurde auf die Kosten für Voluntourismus (Vermittlungskosten, um im Ausland kurzzeitig ehrenamtlich arbeiten zu können) auf Arbeitsstunden aufgeteilt und mit der Zeit multipliziert, die nach den Nachhilfestunden bei den Familien verbracht wurde (20 Minuten pro Nachhilfestunde). Das Projekt schafft es die Familien um ein gutes Stück mehr mit den LernhelferInnen zu verbinden, als vergleichbare Sozialorganisationen. Es wurde ein Deadweight von 37% angenommen, da bei Alternativjobs im sozialen Bereich kultureller Austausch nur eingeschränkt möglich ist. Bei dem Projekt „Nachbarinnen" sind die LernhelferInnen bei den Familien zuhause und erfahren dadurch einen intensivern Austausch.

In den knapp 30 Stunden, die ein Lernhelfer bzw. eine Lernhelferin durchschnittlich in einem Jahr bei den Kindern verbracht hat, haben sie auch **Kompetenzen im Umgang mit den Kindern erworben.** Zur Messung dieses Outcomes wurden die Kosten eines Lehrgangs für BegleiterInnen von Kindern und Jugendlichen auf die Anzahl der Nachhilfestunden umgelegt. Bei diesem Outcome wurde ein Deadweight von 74% abgezogen, da diese Wirkung auch in alternativen Nachhilfetätigkeiten erworben werden könnte.

Die Zeit, die die LernhelferInnen im Rahmen der Nachhilfe bei den Familien verbracht haben aber auch danach, hat ihnen nicht nur einen kulturellen Austausch ermöglicht, sondern auch die **Sensibilisierung für das Thema Integration** ermöglicht *„Ich bin eigentlich jedes Mal länger dort, wenn es sich zeitlich ausgeht, weil ich auch merke, dass die Kinder, sobald das Lernen offiziell vorbei ist, auch über andere Sachen mit mir reden und auch die Mütter suchen schon sehr den Kontakt zu mir. Vor allem bei der ersten Familie war das so. Da hat mich die Mutter dann als Freundin bezeichnet" (Interview_LH_2). „Mir gefällt am besten, dass ich zu den Familien nach Hause komme. Dass ich da wirklich in*

*neue Welten Einblicke bekomme.*" *(Interview3).* Bewertet wurde der Outcome mit den Kosten eines „Lehrgangs für Integration von Kindern und Jugendlichen mit emotionalen und sozialen Problemen im Kontext Schule". Die Kosten wurden auf die Zeit bezogen, welche die LernhelferInnen nach den Nachhilfestunden bei den Familien verbracht haben (20 Minuten pro Nachhilfestunde.)

Insgesamt ergab sich für diesen Outcome ein Deadweight von 37%, da bei anderen Nachhilfetätigkeiten, die nicht bei den Familien zuhause stattfinden, die Sensibilisierung für das Thema vergleichsweise geringer ist.

## 6.9 SPENDERINNEN

### 6.9.1 Impact Value Chain SpenderInnen

Die SpenderInnen investieren Geldspenden in das Projekt. Der unmittelbare Output des Projektes „Nachbarinnen in Wien" in Bezug auf die SpenderInnen ist die Anzahl an betreuten Frauen.

**Tabelle 6-13: Impact Value Chain der SpenderInnen**

| Input | Organisations-aktivität | Output | Outcome | Deadweight |
|---|---|---|---|---|
| **Geldspenden** | Durchführung des Projektes | Anzahl an betreuten Frauen | Verbesserung der Lebens-Situation von Frauen | Anzahl an Frauen, die auch ohne „Nachbarinnen" betreut worden wären |

### 6.9.2 Berechnung stakeholderspezifischer Profit

Die SpenderInnen erzielen durch „Nachbarinnen in Wien" keinen unmittelbaren Nutzen, da der Profit dem Stakeholder „Frauen" zugerechnet wurde und es ansonsten zu einer Doppelzählung kommen würde.

**Tabelle 6-14: Profit der SpenderInnen**

| **SpenderInnen** | |
|---|---|
| **Verbesserung der Lebenssituation der Frauen**<br>Wird als Profit dem Stakeholder „Frauen" zugerechnet: Berechnung analog zu den gesamten Wirkungen die beim Stakeholder „Frauen" entstehen. | |
| **Gesamtprofit der SpenderInnen** | **€ 0,-** |

## 6.10 VORTRAGENDE

### 6.10.1 Impact Value Chain Vortragende

Die Vortragenden investieren Zeit und Know-How in das Projekt. Der unmittelbare Output des Projektes „Nachbarinnen in Wien" in Bezug auf die Vortragenden ist die Anzahl an Vorträgen in Stunden.

**Tabelle 6-15: Impact Value Chain der Vortragende**

| Input | Organisations-aktivität | Output | Outcome | Deadweight |
|---|---|---|---|---|
| **Zeit**<br>**Know How** | Zur Verfügung stellen von Vortragsräumen | Anzahl an Vorträgen in Stunden | Zusätzliches Einkommen<br><br>Gutes Gefühl | Anzahl an Vortragende, die auch ohne „Nachbar-innen" diese Wirkung erhalten hätten |

### 6.10.2 Berechnung stakeholderspezifischer Profit

Die Vortragenden erzielen durch „Nachbarinnen in Wien" insgesamt einen Nutzen, dessen Höhe mit **€ 1.867** bewertet wurde. Wie sich der Profit zusammensetzt, wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.

**Tabelle 6-16: Profit der Vortragende**

| **Vortragende** | |
|---|---|
| **Zusätzliches Einkommen**<br>Honorare laut Auflistung der Aufwendungen und Erlöse<br>abzüglich Deadweight (Anzahl der Vortragende, die ohne das Projekt dieses zusätzliche Einkommen erhalten hätten = 90%) | **€ 1.123** |
| **Gutes Gefühl (Ehrenamtliche)**<br>Durchschnittlicher Spendenbeitrag 2014 pro ÖsterreicherIn<br>multipliziert mit Anzahl der ehrenamtlich Vortragenden<br>abzüglich Deadweight (Anzahl der ehrenamtlich Vortragenden, die auch ohne das Projekt dieses gute Gefühl erhalten hätten=46%) | **€ 744** |
| **Gesamtprofit** | **€ 1.867** |

Die Gruppe der Vortragenden umfasst jene Personen, die zumeist einstündige Inputs bei den Bildungsfrühstücken, Workshops oder Weiterbildungen, die im Rahmen des Projektes für Mitarbeiterinnen, die betreuten Frauen oder Kinder angeboten wurden. Diese wurden zum Teil bezahlt, zum Teil erfolgte ihr Engagement ehrenamtlich.

Die Höhe des **zusätzlichen Einkommens** für die Vortragenden wurde der zur Verfügung gestellten Auflistung der Aufwendungen und Erlöse für das Beobachtungsjahr 2014 entnommen. Als Deadweight muss der Nutzen für jenen Anteil an Personen abgezogen werden, die im Alternativszenario ebenso ein Honorar durch einen Vortrag oder Workshop in

einer anderen Organisationen erhalten hätte. Da diese Wahrscheinlichkeit als recht hoch eingestuft wurde, wurde ein Deadweight von 90% abgezogen.

Das **gute Gefühl** ist eine weitere Wirkung, welche allerdings nicht direkt gemessen werden kann. Hierfür wurde als Proxyindikator die Höhe einer durchschnittlichen Spende eines/r ÖsterreicherIn von 110€ (Spendenbericht 2014) herangezogen und auf die Anzahl der ehrenamtlichen ReferentInnen hochgerechnet. Im Jahr 2014 handelte es sich hierbei um 13 Ehrenamtliche. Der Profit dieser Wirkung wurde wiederrum um jenen Anteil an Personen reduziert, die diese Wirkung auch ohne das Projekt erhalten hätten können. Hier wurde der Anteil der formell oder informell freiwillig tätigen ÖsterreicherInnen herangezogen, welcher bei 46% liegt (Freiwilliges Engagement in Österreich 2012).

## 6.11 STAAT

### 6.11.1 Impact Value Chain Staat

2013 hat die MA 17 die Grundausbildung der „Nachbarinnen" in Höhe von 18.000€ subventioniert. Da dieser Input auch im Jahr 2014 eine Wirkung entfaltet hat, wurde dieser anteilig beim Stakeholder „Staat" berücksichtigt. Der Staat investiert Förderungen. Der unmittelbare Output des Projektes in Bezug auf den Staat ist die Anzahl an beschäftigten „Nachbarinnen" sowie die Anzahl der betreuten Frauen, Kinder bzw. Familien.

**Tabelle 6-17: Impact Value Chain der Staat**

| Input | Organisations-aktivität | Output | Outcome | Deadweight |
|---|---|---|---|---|
| **Förderungen** | Bereitstellung von Arbeitsplätzen<br><br>Integration der Frauen in die Gesellschaft | Anzahl der Beschäftigten im Projekt<br><br>Anzahl der betreuten Frauen, Kinder bzw. Familien | Zusätzliche Steuer- und Abgabeneinnahmen<br><br>Ersparnis Bedarfsorientierte Mindestsicherung | Möglichkeit eines Alternativjobs |

### 6.11.2 Berechnung stakeholderspezifischer Profit

Der Staat erzielt durch „Nachbarinnen in Wien" insgesamt einen Nutzen in der Höhe von **€ 86.432**. Wie sich der Profit zusammensetzt, wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.

**Tabelle 6-18: Profit des Staates**

| Staat | |
|---|---|
| **Zusätzliche Steuern/Abgaben von jenen Personen, die im Projekt eine Anstellung gefunden haben**<br>Höhe der Steuern/Abgaben der „Nachbarinnen"<br>multipliziert mit der Anzahl der „Nachbarinnen"<br>abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit eines Alternativjobs =74%) | **€ 2.569** |
| **Zusätzliche Steuern/Abgaben von Frauen, die durch das Projekt eine Anstellung gefunden haben**<br>Höhe der Steuern/Abgaben der Frauen | **€ 81.091** |

| | |
|---|---|
| abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit eines Alternativjobs =25%) | |
| **Ersparnis Bedarfsorientierte Mindestsicherung**<br>durchschnitt. BMS pro Person und Jahr<br>multipliziert mit entsprechenden Anzahl der „Nachbarinnen"<br>abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit eines Alternativjobs =37%) | **€ 2.772** |
| **Gesamtprofit** | **€ 86.432** |

Durch das Projekt „Nachbarinnen in Wien" ergaben sich laut Auflistung der Aufwendungen und Erlöse **zusätzliche Steuern und Abgaben** aufgrund der Gehältern in Höhe von 2.569€. Hierzu zählen die Gehälter der Mitarbeiterinnen des Projektes, der „Nachbarinnen" sowie der bezahlten Vortragenden. Da die Beträge für die Angestellten nur aggregiert vorhanden waren, konnte keine genaue Zuteilung durchgeführt werden und es wurde daher ein durchschnittlicher Deadweight von 74% angenommen. Dieser berechnet sich aus den jeweiligen Deadweights der Stakeholder Mitarbeiterinnen", „Nachbarinnen" sowie „LernhelferInnen".

Weiters ergaben sich für den Staat **zusätzliche Steuern und Abgaben** durch jene Frauen, die über das Projekt eine Anstellung gefunden haben. Im konkreten Fall waren dies im Jahr 2014 fünf Frauen, welche eine Vollzeitbeschäftigung gefunden haben, 13 Frauen welche einen Teilzeitjob erhalten haben sowie vier Frauen die geringfügig angestellt wurden. Pro Jahr und Frau wurden Lohnsteuer (LSt), Dienstgeberbeitrag zum Familienlastenausgleichfond (= 4,5 Prozent der Bemessungsgrundlage lt. Help.gv (2015)), der Zuschlag zum Dienstgeberbeitrag (DZ) sowie die Kommunalsteuer berechnet und mit der durchschnittlichen Verweildauer von Frauen im Beruf (rund drei Jahre) multipliziert (Statistik Austria 2014). Es wurde ein Deadweigth von 25% gewählt, da laut Erhebung einem Viertel der Frauen durch Familienmitglieder das AMS und somit eine Anlaufstelle für Jobvermittlungen bekannt ist. Es wird angenommen, dass diese Frauen auch ohne das Projekt einen Job finden und somit Abgaben für den Staat leisten könnten.

Außerdem ergab sich als Wirkung durch das Projekt eine **Ersparnis der Bedarfsorientierten Mindestsicherung** für den Staat aufgrund eines Teils der angestellten „Nachbarinnen". Hierfür wurde die durchschnittliche Bedarfsorientierte Mindestsicherung pro Person für ein Jahr herangezogen (2.887€ nach eigenen Berechnungen, Statistik Austria 2014) und mit der Anzahl von acht „Nachbarinnen" multipliziert, welche keine Ausbildung in Österreich absolviert haben. Als Deadweight muss der Profit für jenen Anteil an Personen abgezogen werden, die im Alternativszenario auch einen Arbeitsplatz entsprechend ihrer Qualifikation bekommen und somit ebenfalls ein zusätzliches Einkommen erhalten hätten. Zur Berechnung wurde hierbei wieder jener Anteil der „Nachbarinnen" herangezogen, die in Österreich eine Ausbildung gemacht haben (=37%).

## 6.12 SOZIALVERSICHERUNGEN

### 6.12.1 Impact Value Chain Sozialversicherung

Der unmittelbare Nutzen der Sozialversicherungsträger besteht in der Einnahme von zusätzlichen Beiträgen, die sonst nicht lukriert worden wären. Diese Einnahmen werden aufgrund jener Personen generiert, die durch das Projekt eine Erwerbsarbeit haben.

Der Input der Sozialversicherungen ist die Erstattung der AUVA in Höhe von 656 €. Der Output ist die Anzahl der hauptamtlich beschäftigten Mitarbeiterinnen sowie „Nachbarinnen"

im Projekt sowie die Anzahl der Frauen, die ohne das Projekt keine Beschäftigung gefunden hätten. Für die SROI-Analyse besonders relevant ist wiederum der Outcome. Im konkreten Fall sind dies zusätzliche Sozialversicherungsbeiträge, von denen jener Prozentsatz der Beiträge als Deadweight abzuziehen ist, der aufgrund von Alternativjobs auch zu erzielen wäre.

**Tabelle 6-19: Impact Value Chain der Sozialversicherungen**

| Input | Organisations-aktivität | Output | Outcome | Deadweight |
|---|---|---|---|---|
| **Förderungen** | Bereitstellung von Arbeitsplätzen<br><br>Unterstützung der Frauen bei der Integration in die Gesellschaft und Arbeitsmarkt | Anzahl Mitarbeiterinnen und „Nachbarinnen"<br><br>Anzahl vermittelter Frauen in den Arbeitsmarkt | Zusätzliche Sozialversicherungsbeiträge | Möglichkeit eines Alternativjobs |

### 6.12.2 Berechnung stakeholderspezifischer Profit

Die Sozialversicherungen erzielen durch „Nachbarinnen in Wien" insgesamt einen Nutzen in der Höhe von **€ 229.185**. Wie sich der Profit zusammensetzt, wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.

**Tabelle 6-20: Profit der Sozialversicherung**

| Sozialversicherung | |
|---|---|
| **Zusätzliche Sozialversicherungsbeiträge der Angestellten (inkl. LernhelferInnen), die durch Unterstützung des Projektes eine Erwerbstätigkeit erhalten haben**<br>Höhe der Sozialversicherungsbeiträge der Angestellten (lt. Auflistung Erlöse und Aufwendungen)<br>abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit eines Alternativjobs =74%) | **€ 9.848** |
| **Zusätzliche Sozialversicherungsbeiträge der Frauen, die durch Unterstützung von „Nachbarinnen in Wien" eine Erwerbstätigkeit erhalten haben**<br>Höhe der Sozialversicherungsbeiträge der Frauen multipliziert mit der Anzahl der Frauen<br>abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit eines Alternativjobs =25%) | **€ 218.267** |
| **Zusätzliche Sozialversicherungsbeiträge aus Honoraren**<br>Höhe der Sozialversicherungsbeiträge der Honorare<br>abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit eines Alternativjobs =74%) | **€1.070** |
| **Gesamtprofit** | **€229.185** |

Die **zusätzlichen Sozialversicherungsbeiträge der Angestellten im Projekt sowie jene aus Honoraren für die Vortragenden** wurden der, seitens der Projektleitung zur

Verfügung gestellten Auflistung von Erlösen und Aufwendungen entnommen. Da die Beträge nur aggregiert vorhanden waren, konnte keine genaue Zuteilung der Beitragshöhe zu den einzelnen Stakeholdern durchgeführt werden und es wurde daher wieder der durchschnittliche Deadweight von jeweils 74% angenommen.

Weiters ergaben sich **zusätzliche Sozialversicherungsbeiträge durch jene Frauen**, die über das Projekt eine Anstellung gefunden haben. Im Falle des Projektes waren dies im Jahr 2014 fünf Frauen, welche eine Vollzeitbeschäftigung gefunden haben, 13 Frauen welche einen Teilzeitjob erhalten haben sowie vier Frauen die geringfügig angestellt wurden. Pro Jahr und Frau wurden Sozialversicherungsbeiträge in Bezug auf das Anstellungsausmaß und der durchschnittlichen Verweildauer von Frauen im Beruf (rund drei Jahre) zugerechnet (Statistik Austria 2014). Hierbei wurde ein Deadweight von 25% abgezogen.

## 6.13 AMS

Das AMS leistet durch seine Förderung in Höhe von € 14.631 einen direkten Input in das Projekt „Nachbarinnen in Wien". Die für das AMS relevante Aktivität ist die direkte und indirekte Bereitstellung von Arbeitsplätzen durch das Projekt und die damit vermiedene Arbeitslosigkeit zum einen aber auch zusätzliche AMS-Beiträge zum anderen. Der entsprechende Output ist die Anzahl an beschäftigten Mitarbeiterinnen, die ihren Arbeitsplatz ohne das Projekt „Nachbarinnen in Wien" verlieren würden bzw. Frauen, die ohne das Projekt keine Anstellung gefunden hätten.

**Tabelle 6-21: Impact Value Chain des AMS**

| Input | Organisations-aktivität | Output | Outcome | Deadweight |
|---|---|---|---|---|
| **Förderungen** | Bereitstellung von Arbeitsplätzen<br><br>Unterstützung der Frauen bei der Integration in die Gesellschaft und Arbeitsmarkt | Anzahl Mitarbeiterinnen und „Nachbarinnen"<br><br>Anzahl vermittelter Frauen in den Arbeitsmarkt | Zusätzliche Arbeitslosenversicherungs-beiträge<br>Ersparnis Arbeitslosengeld u. Notstandshilfe | Möglichkeit eines Alternativjobs |

Für die SROI-Analyse besonders relevant sind erneut die Wirkungen, die durch den Output hervorgerufen werden. Für das AMS sind hier einerseits die Einsparungen von Arbeitslosengeld bzw. Notstandshilfe sowie die durch die Beschäftigung erzielten Beiträge zur Arbeitslosenversicherung als Profit zu bewerten. Als Deadweight wird wiederum die Möglichkeit für die betroffenen Beschäftigten, einen vergleichbaren Alternativjob zu finden, herangezogen.

Das AMS erzielt durch „Nachbarinnen in Wien" insgesamt einen Nutzen in Höhe von **€ 68.565**. Wie sich der Profit zusammensetzt, wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.

**Tabelle 6-22: Profit AMS**

| AMS | |
|---|---|
| **Zusätzliche Arbeitslosenversicherungsbeiträge über Angestellte im Projekt**<br>3% der jeweiligen Sozialversicherungsbeiträge der Dienstgeberbeiträge abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit eines Alternativjobs =74%) | **€ 283** |
| **Zusätzliche Arbeitslosenversicherungsbeiträge über Frauen, die durch Unterstützung von „Nachbarinnen in Wien" eine Erwerbstätigkeit erhalten haben**<br>Höhe der Sozialversicherungsbeiträge<br>abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit eines Alternativjobs =25%) | **€ 6.435** |
| **Ersparnis Arbeitslosen- und Notstandshilfe**<br>Durchschnittlicher Tagessatz aus der Höhe des Arbeitslosengelds nach Einkommenshöhe und der durchschnittlichen Notstandhilfe beim Stakeholder „Frauen" und „Nachbarinnen"<br>bzw. durchschnittlicher Tagessatz aus dem durchschnittlichen Arbeitslosengeld und der durchschnittlichen Notstandshilfe beim Stakeholder „Mitarbeiterinnen"<br>multipliziert mit der jeweiligen Anzahl MitarbeiterInnen<br>abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit eines Alternativjobs=92% bzw.88% bzw. 25%) | **€61.848** |
| **Gesamtprofit** | **€ 68.565** |

Zur Berechnung des Profites **zusätzliche Arbeitslosenversicherungsbeiträge** wurden 3% der jeweiligen Sozialversicherungsbeiträgen, entsprechend der Auflistung der Erlösen und Aufwendungen des Projektes bzw. berechnet durch das jeweilige Einkommen, abgezogen und dem Stakeholder zugeschrieben. Als Deadweight muss der Profit für jenen Anteil an Personen abgezogen werden, die sonst auch einen Arbeitsplatz entsprechend ihrer Qualifikation bekommen und somit diese Beiträge bezahlen würden. Hierbei wurden jeweils die entsprechenden Prozentsätze wie bei den Stakeholdern „Mitarbeiterinnen", „Nachbarinnen" sowie „Frauen" abgezogen.

Zur Berechnung der Wirkung, **Ersparnis des Arbeitslosengeldes bzw. der Notstandshilfe,** wurde für die „Frauen" sowie „Nachbarinnen" ein durchschnittlicher Tagessatz des Arbeitslosengeldes nach Einkommenshöhe sowie die durchschnittliche Notstandhilfe herangezogen. Als Deadweight wurde jener Prozentsatz an Frauen gewählt, der auch ohne das Projekt einen Arbeitsplatz bekommen hätte (88% bzw. 25%). Bei dem Stakeholder „Mitarbeiterinnen" wurde ein durchschnittlicher Tagessatz in Höhe des durchschnittlichen Arbeitslosengeldes und der durchschnittlichen Notstandhilfe (Statistik Austria 2014) zur Berechnung hinzugezogen.

# 7 SROI-WERT – GESAMTBERECHNUNG

Als letzter Schritt wird die Berechnung des konkreten SROI-Wertes für den festgelegten Zeitraum (2014) vorgenommen. Hierzu werden, wie beschrieben, die (finanziellen) Investitionen seitens der Financiers aggregiert den monetär bewerteten sozialen Wirkungen sowie monetär vorliegenden Wirkungen gegenübergestellt. Damit kann der SROI-Wert für das Projekt „Nachbarinnen in Wien" berechnet werden. Durch die Gegenüberstellung der gesamten Investitionen aus dem Jahr 2014 mit der Summe an Profiten, ergibt sich ein **SROI-Wert von 4,61. Dies bedeutet, dass jeder investierte Euro Wirkungen im monetarisierten Gegenwert von 4,61 Euro schafft.**

**Tabelle 7-1: Berechnung SROI-Wert**

| | |
|---|---|
| **Investitionen 2014** | **€264.430** |
| **Profite 2014** | **€1.219.093** |
| **SROI gesamt** | **4,61** |

Folgende Tabelle 7-2 zeigt eine Gesamtbetrachtung der SROI-Analyse und gibt die Investitionen und Profit der einzelnen Stakeholder, die in Kapitel 6 genauer betrachtet wurden, nochmals wieder.

**Tabelle 7-2: Investitionen und Profite des Vereins „Nachbarinnen in Wien" Gesamtbetrachtung 2014**

| Stakeholder | Investitionen in „Nachbarinnen in Wien" (in €) | | Soziale Profite von „Nachbarinnen in Wien" (in €) | | Anteil am Profit |
|---|---|---|---|---|---|
| **Nachbarinnen** | | | Integration in den Arbeitsmarkt, verbesserte Lebenssituation, gutes Gefühl, fixes zusätzliches Einkommen | €131.909 | 10,8% |
| **Frauen** | | | Empowerment, Integration in die Gesellschaft, Wissenserweiterung verbesserte Lebenssituation | € 278.969 | 22,9% |
| **Kinder** | | | Horizonterweiterung, neue Freunde, Verbesserung der schulischen Leistungen | € 371.266 | 30,5% |
| **Familie** | Selbstbehalt (Lernhilfe) | € 860,75 | gemeinsame Freizeit, Entspannung, enger Kontakt zu ÖsterreicherInnen | € 7.231 | 0,6% |
| **MitarbeiterInnen** | | | Beitrag zum Gemeinwohl, interkulturelle Kompetenz, regelmäßiges zusätzliches Einkommen, Know-How Gewinn | € 7.531 | 0,6% |
| **LernhelferInnen** | | | zusätzl. verfügbares Einkommen, positives Gefühl, kultureller Austausch | € 36.137 | 3,0% |
| **SpenderInnen** | IgA-Preisgeld, Spenden, | € 239.282 | Verbesserung der Lebenssituation der Frauen | Bei Stakeholder „Frauen" | 0,0% |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | Förderungen | | | berechnet | |
| **Vortragende** | | | zusätzl. Einkommen, gutes Gefühl | € 1.867 | 0,2% |
| **Staat** | (halber) Wert der Ausbildung | € 9.000,00 | Lohnsteuerbeiträge Ersparnis bedarfsorientierte Mindestsicherung | € 86.431 | 7,1% |
| **Sozial-versicherung** | Erstattung AUVA | € 656 | Sozialversicherungs-beiträge | € 229.184 | 18,8% |
| **AMS** | AMS Förderung | € 14.631 | Zusätzliche Beiträge zu Arbeitslosenversicherung Ersparnis des Arbeitslosengeldes bzw. Notstandshilfe | € 68.565 | 5,6% |
| **SUMME** | | **€264.430** | | **€1.219.093** | |
| **SROI** | | | | | **€4,61** |

Im Rahmen einer **Sensitivitätsanalyse** wurde ein **Szenario berechnet, das die Auswirkungen der Berücksichtigung eines höheren Deadweights im Fall der Wirkung „zusätzliches Einkommen" des Stakeholders „Frauen" darstellt.**

Im vorliegenden Bericht wurde bei der entsprechenden Wirkung ein Deadweight von 25% angesetzt. Bei diesem wurden die derzeitigen Kenntnisse, Fertigkeiten und Lebensumstände des Stakeholders „Frauen" berücksichtigt. Würde der Deadweight lediglich unter dem Einbeziehen der Arbeitslosenquote bei Migrantinnen (12,1%) gebildet werden, würde er sich auf 88% erhöhen. Auf Folge dessen würde der **SROI-Wert von 4,61 auf 3,09 sinken.** Der monetäre Wert der Wirkung würd dabei von € 1.219.093 auf € 818.188 fallen.

# 8 RESÜMEE

Das NPO & SE Kompetenzzentrum der Wirtschaftsuniversität Wien wurde von Coca-Cola Österreich mit der **Evaluierung des Projekts „Nachbarinnen in Wien"** beauftragt. Das Projekt wurde im Rahmen der Initiative „Ideen gegen Armut" zum Preisträger 2013 gewählt.

**Die Evaluation erfolgt mittels einer Social Return on Investment (SROI)-Analyse, deren Ziel es ist, den durch das Projekt „Nachbarinnen in Wien" geschaffenen gesellschaftlichen Mehrwert möglichst umfassend zu erfassen und zu bewerten.** Die Methode will neben den finanziellen, explizit auch die sozialen Wirkungen der Organisationen messen. Die vorliegende Analyse basiert auf dem Modell des NPO&SE Kompetenzzentrums und des CSI Heidelberg (Schober/ Then, 2015), was grundsätzlich bedeutet, dass zu Beginn die wichtigsten Stakeholder und deren Ziele identifiziert werden müssen. Danach wird der investierte Input dem erzielten Output sowie dem Outcome je Stakeholder in einer Impact Value Chain gegenübergestellt. Im Anschluss gilt es den Outcome um jene Wirkungen zu bereinigen, die ohnehin eingetreten wären (Deadweight). Schließlich muss der Impact in geeignete Indikatoren übersetzt und mit Daten belegt werden, um den SROI-Wert berechnen zu können.

Die **Forschungsfrage** lautet *„Welcher monetarisierte Gesamtnutzen ergibt sich aus einem in das Projekt „Nachbarinnen in Wien" investierten Euro?"*

Durch die Gegenüberstellung der gesamten Investitionen aus dem Jahr 2014 zu der Summe der Profite, ergibt sich ein **SROI-Wert von 4,59. Dies bedeutet, dass jeder investierte Euro Wirkungen im monetarisierten Gegenwert von 4,59 Euro schafft.** Der Evaluierungszeitraum umfasst das Jahr 2014.

Zusammenfassend handelt es sich bei dem Projekt „Nachbarinnen in Wien" um ein erfolgreiches Projekt, das nicht nur, wie hauptsächlich angestrebt, Frauen mit Migrationshintergrund auf ihrem Weg zum Empowerment unterstützt, sondern Wirkungen bei der gesamten Familie und vielen weiteren Stakeholdern entfaltet.

Die Studie zeigt die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten auf, welche von „Nachbarinnen in Wien" erbracht werden. Als Stakeholder wurden hierbei folgende Gruppen identifiziert:

- Nachbarinnen
- Frauen
- Kinder
- Familien
- MitarbeiterInnen
- LernhelferInnen
- SpenderInnen
- Vortragende
- Staat
- AMS
- Sozialversicherung

Zusammengefasst ist Projekt „Nachbarinnen in Wien" sehr wirkungsvoll. Die monetarisierten Wirkungen, bezogen auf das Jahr 2014, waren mehr als viermal Mal so hoch wie die getätigten Investitionen.

# 9 QUELLENVERZEICHNIS


AK Studie: Nachhilfe in Österreich (2013): http://www.ifes.at/sites/default/files/downloads/nachhilfe_in_oesterreich_2013.pdf, 20.04.2015

Alpenverein (2015): Mitgliedsbeitrag: http://www.alpenverein.at/portal/service/mitgliedschaft/mitgliedsbeitrag.php, 02.04.2015

AMS (2014): Berufe Soziales: http://www.ams.at/b_info/download/soziales.pdf, 02.04.2015

AMS (2015): Berufslexikon: http://www.berufslexikon.at/beruf3233_15-LebensberaterIn SozialberaterIn, 02.04.2015

AMS (2015): Berufslexikon: http://www.berufslexikon.at/beruf3233_15-LebensberaterIn-SozialberaterIn, 13.04.2015

Betreut.at(2015) Stundenlohn Putzfrau: https://www.betreut.at/stundenlohn-putzfrau, 12.05.2015

BFI (2015): Buchhaltung für AnfängerInnen: https://www.bfi.wien/wirtschaft/finanz-und-rechnungswesen/kurs/buchhaltung-fur-anfangerinnen-bh-1/, 12.04.2015

Club Danube (2015): Pilates Kurs: http://www.clubdanube.at/cd_index.php?P=53&Nav=a4, 12.05.2015

Elternwerkstatt (2015): http://www.elternwerkstatt.at/home/, 03.04.2015

Fahrschule Meidling (2015): Führerscheinkosten: http://members.aon.at/fahrschule-meidling/daten/klassb.html, 12.04.2015

Fischer, Birgit/ Krainhöfner Clara (2014): Erster Zwischenbericht der Evaluation des Projektes „Nachbarinnen in Wien". Die Vorbereitungsphase. Agentur agnes streissler - Wirtschaftspolitische Projektberatung

Fischer, Birgit/ Krainhöfner Clara (2014): Zweiter Zwischenbericht der Evaluation des Projektes „Nachbarinnen in Wien". Die Ausbildungsphase. Agentur agnes streissler - Wirtschaftspolitische Projektberatung

Fischer-Hadwiger, Birgit/ Krainhöfner Clara (2014): Dritter Zwischenbericht der Evaluation des Projektes „Nachbarinnen in Wien". Die Begleitungsphase. Agentur agnes streissler - Wirtschaftspolitische Projektberatung

Freiwilligenarbeit.de (2015): freiwilligenarbeit.de, 03.04.2015

Freiwilliges Engagement in Österreich (2012): http://www.sozialministerium.at/cms/site/attachments/0/1/0/CH2174/CMS1218022135039/fweinoeerhebung2012kompl.pdf, 05.04.2015

Gebührenanspruchsgesetz (2015): http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10002337), 03.04.2015

Gewaltfreie Kommunikation Austria (2015): http://www.gewaltfrei.at/seminare/smile-keepers-lehrgang-fuer-begleiterinnen-von-kindern-und-jugendlichen-0, 15.04.2015

Help GV (2015): Geringfügig Beschäftigte: https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/207/Seite.2070006.html, 02.05.2015

Interkulturelles Zentrum (2015): http://www.iz.or.at/start.asp?ID=228802&b=1706, 03.04.2015

Leete, Laura (2000): Wage equity and employee motivation in nonprofit and forprofit organizations. Journal of Economic Behaviour&Organizations, Vol.43 (2000) 243-446.

Leicht lernen Coaching (2015): http://www.leicht-lernen-coaching.com/buchung, 02.04.2015

Mietervereinigung(2014): https://mietervereinigung.at/3889/Maklerprovision, 03.04.2015

Nachbarinnen Homepage (2015): https://www.nachbarinnen.at/, 02.03.2015

Nachbarinnen (2014): Lernhilfe Evaluation Juli 2014

Nachbarinnen (2013/14): Tätigkeitsbericht. Nachbarinnen: Mehr als ein Job!: https://www.nachbarinnen.at/informationsmaterial/tatigkeitsbericht-2013-2014/, abgerufen am 02.03.2015

NPO&SE Kompetenzzentrum (2012): Social Return on Investment (SROI)- Analyse des Projektes „Starthilfe Wohnen"

NPO&SE Kompetenzzentrum (2015): Studie zum gesellschaftlichen Mehrwert der stationären Pflege - und Betreuungseinrichtungen in Niederösterreich und der Steiermark mittels einer SROI Analyse

Opis Gesetzliche Pensionsversicherung (2015): http://www.dnet.at/opis/International.aspx, 13.04.2015

Österreichische gesellschaftliche Gesellschaft für politische Bildung (2015): http://www.politischebildung.at/oegpb/veranstaltungen/oegpb_veranstaltungen/index.php?detail=70570, 20.04.2015

Pensionsversicherungsanstalt (2015): Pensionsantrittsalter: https://www.sozialversicherung.at/portal27/portal/pvaportal/servicescalculations/servicesCalculationsWindow?viewmode=content&action=2&contentid=10007.707927, 13.05.2015

PfadfinderInnen 80enzian (2015): http://www.80enzian.at/ueber-uns, 02.05.2015

Reiki Zentrum Bolius (2013): http://iambweb.ams.or.at/ambweb/ und http://statcube.at/superwebguest/login.do?guest=guest&db=deake001j, 20.04.2015

Schober, Christian/Then, Volker (2015): "Was ist eine SROI-Analyse? Wie verhält sie sich zu anderern Analyseformen? Warum sind Wirkungen zentral? Die Einleitung" In: Schober, Christian/ Then, Volker (Hrsg.) (2015): „Praxishandbuch Social Return on Investment. Wirkungen sozialer Investitionen messen." S.1-22; Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart.

Scholten, Christine (2013): Nachbarinnen in Wien: Businessplan zur Einreichung des Innovationspreises Ideen gegen Armut.

Socialskills4you (2014): http://www.socialskills4you.com/wp-content/Profil_gruppencoaching1.pdf, 12.04.2015

Spendenbericht (2014):
http://www.fundraising.at/LinkClick.aspx?fileticket=cLtw4yhBQC8%3d&tabid=421&language=de-DE, 12.04.2015

Stadt Graz Sozialamt (2013):
http://www.graz.at/cms/dokumente/10024949_445570/dabd3960/Infoblatt%20Verrechnung%20PersBudget.pdf, 12.04.2015

Statistik Austria (2009/10): Konsumerhebung:
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/verbrauchsausgaben/konsumerhebung_2009_2010/index.html, 03.04.2015

Statistik Austria (2011): „Bildung in Zahlen 2010/11"

Statistik Austria (2014) : Allgemeiner Einkommensbericht:
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/personen-einkommen/allgemeiner_einkommensbericht/index.html, 02.04.2015

Statistik Austria (2014): Allgemeiner Einkommensbericht:
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/personen-einkommen/allgemeiner_einkommensbericht/index.html, 02.05.2015

Statistik Austria (2014): Arbeitslosenleistung:
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/sozialleistungen_auf_bundesebene/arbeitslosenleistungen/index.html, 13.05.2015

Statistik Austria (2014): Bedarfsorientierte Mindestleistung:
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/sozialleistungen_auf_landesebene/bedarfsorientierte_mindestsicherung/index.html, 13.05.2015

Statistik Austria (2014): Pension und Renten:
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/sozialleistungen_auf_bundesebene/pensionen_und_renten/index.html, 13.04.2015

Statistik Austria (2014): Verdienststrukturerhebung:
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/soziales/personen-einkommen/verdienststruktur/, 13.04.2015

Statistik Austria (2014): WOHNEN. Zahlen, Daten und Indikatoren der Wohnstatistik

Statistik Austria (2014): Wohnen:
http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wohnen/index.html, 03.04.2015

Statistik Austria (2015): Lerntechnikkurs: http://www.vhs.at/kurs-details/vhs-wien-kurse/Lerntechniken-und-Lerntipps-f%C3%BCr-Sch%C3%BClerInnen--Kurs/282331545.html, 12.04.201

Therme Erding (2015): http://www.therme-erding.de/, 12.05.2015

Uni Wien Postgraduate Center (2014):
http://www.postgraduatecenter.at/lehrgaenge/bildung-soziales/integration-von-kindern-und-jugendlichen/#c240667, 15.04.2015

Verein Wiener Stadtspaziergänge (2015): http://www.wienguide.at/dpages/index.php, 13.04.2015

VHS (2015): Deutsch Integrationskurs A1: http://www.vhs.at/kurs-details/vhs-wien-kurse/Deutsch-Integrationskurs-A1%2B-Kurs/286295253.html, 05.04.2015

VHS (2015): Deutsch Intensivkurs A1: http://www.vhs.at/kurs-details/vhs-wien-kurse/Deutsch-A1-Intensiv-Kurs/280333507.html, 12.04.2015

VHS (2015): Nähkurs: http://www.vhs.at/kurs-details/vhs-wien-kurse/N%C3%A4hen-Kurs/285303569.html, 30.03.2015

VHS (2015): Professionelles Arbeiten im Büro: http://www.vhs.at/kurs-details/vhs-wien-kurse/Professionelles-Arbeiten-im-B%C3%BCro-Kurs/281301512.html, 05.04.2015

VHS (2015): Selbstsicher-und-selbstbewusst-sein-II---Vertiefung-und-Training-Soziale-Kompetenz: http://www.vhs.at/kurs-details/vhs-wien-kurse/Selbstsicher-und-selbstbewusst-sein-II---Vertiefung-und-Training-Soziale-Kompetenz-Kurs/273339097.html, 13.05.2015

VHS (2015): Zeitmanagement: http://www.fundraising.at/LinkClick.aspx?fileticket=cLtw4yhBQC8%3d&tabid=421&language=de-DE, 12.04.2015

Wien Museum (2015): http://www.wienmuseum.at/de/besucherinfo/oeffnungszeiteneintrittspreise.html?no_cache=1, 15.04.2015

Wiener Familienbund (2015): http://www.wiener-familienbund.at/elternbildung/vortraege.html, 02.4.2015

Wiener Wohnen (2014): Wohnkosten: https://www.wienerwohnen.at/mieterin/wohnkosten.html, 12.04.2015

# 10. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 2-2: SROI-Analyse im Überblick ..... 14

Abbildung 2-3: Grundlegende Schritte der SROI-Analyse ..... 15

Abbildung 4-1: Keystakeholder ..... 19

Tabelle 0-1: Investitionen und soziale Profite des Projektes „Nachbarinnen in Wien" - Gesamtbetrachtung 2014 ..... 6

Tabelle 3-1: Engagement Plan ..... 16

Tabelle 4-1: Ausmaß der SROI-Analyse ..... 18

Tabelle 4-2: Inkludierte Stakeholder ..... 19

Tabelle 4-3: Exkludierte Stakeholder ..... 20

Tabelle 5-1: Einnahmen ..... 21

Tabelle 5-2: Ausgaben ..... 21

Tabelle 6-1: Impact Value Chain der Nachbarinnen ..... 24

Tabelle 6-2: Profit der Nachbarinnen ..... 24

Tabelle 6-1: Impact Value Chain der Frauen ..... 28

Tabelle 6-2: Profit der Frauen ..... 28

Tabelle 6-1: Impact Value Chain der Kinder ..... 33

Tabelle 6-2: Profit der Kinder ..... 34

Tabelle 6-1: Impact Value Chain der Familien ..... 37

Tabelle 6-2: Profit der Familien ..... 37

Tabelle 6-1: Impact Value Chain der Frauen ..... 39

Tabelle 6-2: Profit der Mitarbeiterinnen ..... 39

Tabelle 6-1: Impact Value Chain der LernhelferInnen ..... 41

Tabelle 6-2: Profit der LernhelferInnen ..... 42

Tabelle 6-1: Impact Value Chain der SpenderInnen ..... 44

Tabelle 6-2: Profit der SpenderInnen ..... 44

Tabelle 6-1: Impact Value Chain der Vortragende ..... 45

Tabelle 6-2: Profit der Vortragende ..... 45

Tabelle 6-1: Impact Value Chain der Staat ..... 46

Tabelle 6-2: Profit des Staates ..... 46

Tabelle 6-1: Impact Value Chain der Sozialversicherungen .....48

Tabelle 6-2: Profit der Sozialversicherung .....48

Tabelle 7-1: Berechnung SROI-Wert.....51

Tabelle 7-2: Investitionen und Profite des Vereins „Nachbarinnen in Wien" Gesamtbetrachtung 2014 .....51

Tabelle 10-1: Impact Value Chain .....62

Tabelle 10-2: Zuordnung von Daten und Quellenangaben .....66

# 10 ANHANG

## 10.1 DARSTELLUNG DER IMPACT VALUE CHAIN

**Tabelle 10-1: Impact Value Chain**

| Stakeholder | Input | Organisationsaktivität | Output | Outcome | Deadweight |
|---|---|---|---|---|---|
| **Nachbarinnen** | Zeit<br><br>Engagement | Ausbildungen 2013<br><br>Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt<br><br>Weiterbildungen<br><br>Teilnahme bei Bildungs-frühstück | Anzahl der Ausbildungsstunden<br><br>Anzahl an bezahlten Arbeitsstunden<br><br>Anzahl der gebotenen Weiterbildungen<br><br>Anzahl der Veranstaltungen | Know-How (Erhalt einer fundierten Ausbildung)<br><br>verfügbares regelmäßiges Einkommen<br><br>Gutes Gefühl/sinnvolle Tätigkeit<br><br>Wissenserweiterung (interne Weiterbildungen)<br><br>Know-how Erweiterung/ -auffrischung | Anzahl der „Nachbarinnen", die auch ohne den Verein diese Leistungen erhalten hätten |
| **Frauen** | Unkostenbeitrag Sport<br><br>Unkostenbeitrag LH<br><br>Zeit<br><br>Wille etwas zu verändern | Begleitung zu Ärzten und Ämter<br><br>Vermittlung zu Ämtern, Einrichtungen,D-Kursen, Schuldnerberatung etc.<br><br>Beraten/Informieren<br><br>Austausch zu Sorgen/Probleme zu Hause<br><br>Jobvermittlung<br><br>Übersetztungstätigkeit<br><br>Organisation von | Anzahl an Begleitungen, Vermittlungen<br><br>Beratungen in Stunden<br><br>Zeitaufwand für Übersetzungs-tätigkeit<br><br>Anzahl an Deutschkursen<br><br>Anzahl an Frauen, denen ein Job vermittelt wurde | Empowerment, Integration in die Gesellschaf<br><br>Gesteigertes Know How<br><br>Verbesserte Wohnsituation<br><br>Verbessertes Wohlbefinden, Entspannung<br><br>Nähmaschinen erhalten<br><br>Mobilität durch Führerschein | Anzahl der Frauen, die ohne das Projekt „Nachbarinenn diese Wirkungen erhalten hätten" |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Deutschkursen<br><br>zu Jobs verholfen<br><br>Organisation von WS zu speziellen Themen<br><br>Organisation von Nähkursen<br><br>Organisation von kulturellen Angebot<br><br>Sportkurse (Pilates)<br><br>Verhelfen zu neuer Wohnsituation<br><br>Motivation Führerschein zu machen | Anzahl an Teilnehmerinnen bei Bildungsfrüh-stücken, bei WS, bei Nähkursen, bei kulturellen Angebot, bei Sportkursen<br><br>Anzahl der vermittelten Wohnungen<br><br>Anzahl der Frauen die Führerschein erhalten haben | | |
| **Kinder** | Zeit<br><br>Bereitschaft mit-zumachen | Organisation von Lernhilfe<br><br>Organisation eines Lerntechnik WS<br><br>Besuch der Kinder Kunst Uni<br><br>Organisation Museums-besuche, Stadt-spaziergänge, Theater-besuchen (inkl. Führung), Konzert-besuchen<br><br>Kostenübernahme für Sommercamp *Teach für Austria*<br><br>Vermittlung von Psychotherapie | Anzahl an Lernhilfestunde<br><br>Anzahl der Kinder die Lernhilfe nehmen<br><br>Anzahl an Besuchen, Anzahl an Kindern<br><br>Anzahl an Stunden, Anzahl an Kindern<br><br>Anzahl an Kindern Anzahl an Kinder die am Sommercamp teilnehmen, Anzahl an Tagen | Besserer schulischer Erfolg<br><br>Schulischer Aufstieg<br><br>Gesteigerte Freude am Lernen/ erhöhte Motivation<br><br>Erhöhte Selbstständigkeit<br><br>Gesteigertes Wissen<br><br>Enger Kontakt und Austausch zu ÖsterreicherInnen<br><br>Horizonterweiterung<br><br>Neue Freundschaften | Anzahl der Kinder, die auch ohne „Nachbar-innen in Wien" diese Wirkungen erhalten hätten |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Familien** | Zeit<br><br>Bereitschaft mit-zumachen | Organisation von Lernhilfe für die Kinder<br><br>Vermittlung zur Suchtberatungsstelle | Anzahl an Stunden<br><br>Stundenanzahl der durchgeführten an Begleitungen | Enger Kontakt und Austausch zu ÖsterreichernInnen<br><br>Entspannung<br><br>mehr gemeinsame Freizeit<br><br>Wissen über die relevanten Anlaufstellen | Anzahl der Familien, die auch ohne „Nachbar-innen in Wien" diese Wirkungen erhalten hätten |
| **Mitarbeiterinnen** | Zeit<br><br>Fähigkeit | Möglichkeit sich zu engagieren<br><br>Einsatz für die Zielgruppe<br><br>Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt<br><br>Weiterbildungen<br><br>Ausbildung 2013 | Anzahl an ehrenamtlich geleisteten Stunden<br><br>Anzahl an bezahlten Arbeitsstunden<br><br>Anzahl an gebotenen Weiterbildungen<br><br>Anzahl an Ausbildungsstunden | Gutes Gefühl/ Sinnvolle Tätigkeit<br><br>Regelmäßiges zusätzliches Einkommen<br><br>Know How (Ausbildung)<br><br>Teamzugehörigkeitsgefühl | Anzahl der Mitarbeiterinnen, die auch ohne „Nachbar-innen in Wien" diese Wirkungen erhalten hätten |
| **LernhelferInnen** | Zeit<br><br>Fähigkeiten<br><br>Sozial-kompetenz<br><br>Einfühlungs-vermögen<br><br>Schulisches Wissen<br><br>Deutsch-kenntnisse | Einführung und Beistand einer Nachbarin<br><br>Zuteilung der Kinder<br><br>Bezahlung der Lernhelfer<br><br>Angebotene Workshops | Anzahl der bezahlten Stunden<br><br>Zeit für Kontakt mit den Familien | zusätzlich verfügbares Einkommen<br><br>Positives Gefühl (Erfüllung, etwas Gutes tun)<br><br>Kultureller Austausch<br><br>Kompetenz im Umgang mit Kindern<br><br>Sensibilisierung für Thema Integration | Anzahl der Lernhelfer-Innen, die auch ohne „Nachbar-innen in Wien" diese Wirkungen erhalten hätten |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **SpenderInnen** | Geldspenden | Führen das Projekt durch | Anzahl an betreuten Frauen | Verbesserung der Lebens- Situation von Frauen | Anzahl an Frauen, die auch ohne „Nachbarinnen" betreut worden wären |
| **Vortragende** | Zeit<br><br>Know How | Vortragsräume zur Verfügung gestellt | Anzahl an Vorträgen | zusätzliches Einkommen<br><br>Gutes Gefühl | Anzahl an Vortragende, die auch ohne „Nachbar-innen" diese Wirkung erhalten hätten |
| **Staat** | Förderungen | Bereitstellung von Arbeitsplätzen<br><br>Integration der Frauen in die Gesellschaft | Anzahl der Angestellten<br><br>Anzahl beschäftigter „Nachbarinnen"<br><br>Anzahl der betreuten Frauen, Kinder bzw. Familien | Zusätzliche Steuer- und Abgabeneinnahmen<br><br>Ersparnis bedarfsorientierte Mindestsicherung | Möglichkeit eines Alternativjobs |
| **Sozial-versicherungen** | Förderungen | Bereitstellung von Arbeitsplätzen<br><br>Unterstützung der Frauen bei der Integration in die Gesellschaft und Arbeitsmarkt | Anzahl beschäftigter Frauen und Nachbarinnen | Zusätzliche Sozialversicherungsbeiträge | Möglichkeit eines Alternativjobs |
| **AMS** | Förderungen | Bereitstellung von Arbeitsplätzen<br><br>Unterstützung der Frauen bei der Integration in die Gesellschaft und Arbeitsmarkt | Anzahl beschäftigter Frauen und Nachbarinnen | Zusätzliche Arbeitslosenversicherungsbeiträge<br><br>Ersparnis Arbeitslosengeld und Notstandshilfe | Möglichkeit eines Alternativjobs |

## 10.2 DATENTABELLE

**Tabelle 10-2: Zuordnung von Daten und Quellenangaben**

| Stakeholder | Outcome | Indikatoren / Proxys | Daten | Quellen |
|---|---|---|---|---|
| **Nachbarinnen** | Know-How (Erhalt einer fundierten Ausbildung) | **Proxy:** Differenz eines durchschnittlichen Jahresgehalts eines Lebens- und Sozialberates (halber Wert) und eines Hilfsarbeiters<br><br>durchschnittliche restliche Berufsjahre der Nachbarinnen | Höhe des Wertes: 4261,19€<br><br>Dauer in Jahren: 23,8 | Statistik Austria (2014)<br><br>AMS (2015) |
| | verfügbares regelmäßiges Einkommen | Höhe der ausbezahlten Löhne | Höhe des Wertes 8.852,31 | Einnahmen-Ausgaben Rechnung |
| | Gutes Gefühl/sinnvolle Tätigkeit | **Proxy:** Lohnunterschied Profit und Nonprofit Bereich | Pro Stunde: 4,59€ | Sozialministerium (2012) |
| | Wissenserweiterung (interne Weiterbildungen) | Durchschnittswert Fortbildung „ Klimawandel Mythos oder Wahrheit" und „ Politische Basisbildung" | Pro Stunde: 31,875€ | Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung (2015)<br>Reiki Zentrum Bolius (2013) |
| | Know-how Erweiterung/ -auffrischung | Die Hälfte der Vortragkosten des Wiener Familienbundes zu Familienthemen | Pro Vortrag: 16€ | Wiener Familienbund (2015) |
| **Frauen** | Begleitung zu Amt und Ärzten (intensiv und normal) | **Proxy**: durchschnittlicher Stundensatz Dolmetschtätigkeiten und Assistenzleistung | Für intensive Dolmetschtätigkeiten und Betreuung: € 23,43 bzw. | Stadt Graz Sozialamt (2013)<br><br>Gebührenanspruchsgesetz (2015) |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | Für normale Dolmetschtätigkeiten und Betreuung 20,37€ | |
| | Vermittlungstätigkeit zu externen Stellen | **Proxy**: Maklerprovision 2 Monatsmieten durchschnittliche Verweildauer in der Wohnung | Höhe des Wertes. 651,6€<br>Dauer in Jahren: 15 | Mietervereinigung (2014)<br>Statistik Austria (2014) |
| | Beratung zuhause über Themenbereiche: Erziehungsfragen, Zeitmanagement, Haushaltsgeldführung | Kurskosten:<br>ABC Elternführerschein nach Elternwerkstatt<br>VHS Kurs Zeitmanagement<br>BFI Buchhaltungskurs | Je Einheit (Elternwerkstatt): 10€<br>Je Einheit (VHS): 11,9€<br>Pro Kurs (BFI): 380€ | Elternwerkstatt (2015)<br>VHS (2015)<br>BFI (2015) |
| | Vertrauen fassen und über Sorgen und Probleme reden können | Stundenlohn Lebens und Sozialberatung | Pro Stunde: 60€ | Beratung als Weg (2015) |
| | Dolmetschertätigkeiten zuhause | Dolmetschtätigkeiten, halbe Stundensätze | Erste halbe Stunde: 24,5€<br>Jede weitere halbe Stunde: 12,4€ | Gebührenanspruchsgesetz (2015) |
| | organisieren von Deutsch- bzw. Deutschüberbrückungskursen | Kosten eines Deutschkurs Integration A1 bzw. Deutschkurs Intensiv A1 (VHS) | Kurskosten: 378€ bzw. 189€ | VHS (2015) |
| | Arbeitsplatzvermittlung | **Proxy**: Durchschnittliche Nettojahreseinkommen Frauen<br>Durchschnittliche Verweildauer im Beruf bei Frauen<br>Durchschnittlicher Tagessatz Arbeitslosengeld nach Einkommenshöhe/Notstandshilfen | Vollzeit Jahreseinkommen: 15.686,60€<br>Teilzeit Jahreseinkommen: 10.165,38€<br>Geringfügige Beschäftigung: 5534,34€<br><br>Verweildauer in Jahren: 3<br><br>Mischsatz (ALG/NSH): 19,76€ | Statistik Austria (2014) |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Organisation von Bildungsfrühstücken | Vortragkosten des Wiener Familienbundes zu Familienthemen | Pro Vortrag:<br>32€ | Wiener Familienbund (2015) |
| | Organisation von kulturellen Angebot (Horizonterweiterung) | **Proxy**: Mischindikator: Museumsbesuch und Stadtspaziergang | Höhe des Wertes: 11,50€ | Verein Wiener Stadtspaziergänge (2015)<br>Wien Museum (2015) |
| | Gesteigertes Know How (durch Nähkurse) | Wert eines Nähkurses VHS | Höhe des Wertes:168€ | VHS (2015) |
| | Nähmaschinen erhalten | Differenz zwischen neuer und gebrauchter Nähmaschine | Differenz: 35€ | Mediamarkt (2015)<br>willhaben.at(2015) |
| | Verbesserte Wohnsituation | **Proxy**: Differenz zw. Mietzins Kategorie A und C<br>Verweildauer in Wohnung<br>Durchschnittliche Wohngröße | Höhe des Wertes: 1,72€<br>Dauer in Jahren: 15<br>In $m^2$: 60 | Wiener Wohnen (2014)<br>Statistik Austria (2014) |
| | Verbessertes Wohlbefinden, Entspannung (durch Sportkurse) | Kosten eines Pilateskurs | Wert pro 50min Einheit: 8€ | Club Danube (2015) |
| | Mobilität durch Führerschein | Führerschein Fahrschule Meidling (Basispaket B) | Höhe der Kosten: 1.010€ | Fahrschule Meidling (2015) |
| **Kinder** | bessere Noten | **Proxy**:<br>Kosten eines Schuljahres<br>Kosten Nachhilfe pro Haushalt/Schuljahr | Wert der Kosten: 8953,25€<br>Wert der Kosten: 680,00€ | Starthilfe Wohnen<br>AK Studie: Nachhilfe in Österreich (2013) |
| | Schulischer Aufstieg | **Proxy**:<br>Alter Arbeitsantritt (Hauptschule)<br>Alter Arbeitsantritt Hilfsarbeiter Sonderschule<br>durchschnittlichen Arbeitsjahre<br>Erwerbsjahre Hilfsarbeiter | In Jahren: 15<br>In Jahren: 15<br><br>Dauer in Jahren: 37<br>In Jahren 52 | Statistik Austria (2014)<br>Eigene Berechnungen |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | Nettoeinkommen (Hilfsarbeiter)<br>AL Quote (Sonderschule bzw. kein Einkommen)<br>AL Quote (Pflichtschule) | In Jahren 52<br>Für 1 Jahr: 10.640€<br>In Prozent: 32,60%<br>In Prozent: 16% | |
| | gesteigerte Freude am Lernen/ erhöhte Motivation | Einzelcoaching Freude am Lernen | Einzeleinheit:45€ | leicht lernen Coaching (2015) |
| | erhöhte Selbstständigkeit | **Proxy**:<br>durchschnittlicher Stundenlohn Haushaltshilfe | Höhe des Werte: 8,44€ | Betreut.at (2015) |
| | gesteigertes Wissen | Kurskosten "Lerntechniken und Lerntipps für SchülerInnen" | Höhe des Wertes: 60,30€ | VHS (2015) |
| | Enger Kontakt und Austausch zu ÖsterreicherInnen | **Proxy**: Alpenverein Mitgliedsbeitrag Kinder | Höhe des Wertes: 24€ | Alpenverein (2015) |
| | Horizonterweiterung | **Proxy**: Mischindikator: Museumsbesuch und Stadtspaziergang | Höhe des Wertes: 11,50€ | Verein Wiener Stadtspaziergänge (2015)<br>Wien Museum (2015) |
| | neue Freunde gewinnen | **Proxy**:<br>Pfadfinderbeitrag (12.Bezirk) | Für Jahr: 95€ | PfadfinderInnen 80enzian (2015) |
| | Wissen, an welche Stellen man sich wenden kann | **Proxy**: Maklerprovision 2 Monatsmieten<br>durchschnittliche Verweildauer in der Wohnung | Höhe des Wertes. 651,6€<br>Dauer in Jahren: 15 | Mietervereinigung (2014)<br>Statistik Austria (2014) |
| **Familien** | Enger Kontakt und Austausch zu ÖsterreichernInnen | **Proxy**: Alpenverein Beitrag | Höhe des Wertes: 57€ | Alpenverein (2015) |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Entspannung | **Proxy:** durchschnittlicher Thermeneintritt | Höhe der Kosten pro Person: 19€ | Therme OberLaa (2015) |
| | mehr gemeinsame Freizeit | monatliche Verbrauchsausgaben für Ausflüge | Höhe der Durchschnittskosten pro Haushalt: 84€ | Statistik Austria (2009/10) |
| | Wissen, an welche Stellen man sich wenden kann | **Proxy**: durchschnittlicher Stundensatz Dolmetschtätigkeiten und Assistenzleistung | Für intensive Dolmetschtätigkeiten und Betreuung: € 23,43 bzw.<br><br>Für normale Dolmetschtätigkeiten und Betreuung 20,37€ | Stadt Graz Sozialamt (2013)<br><br>Gebührenanspruchsgesetz (2014) |
| **Mitarbeiterinnen** | Gutes Gefühl/ Sinnvolle Tätigkeit | **Proxy:** Lohnunterschied Profit und Nonprofit Bereich | Pro Stunde: 4,59€ | Sozialministerium (2012) |
| | regelmäßiges Einkommen | Höhe der ausbezahlten Löhne | Höhe des Wertes 13.904,77 € | Auflistung Aufwendungen und Erlöse |
| | Know How (Ausbildung) | **Proxy:** Differenz eines durchschnittlichen Jahresgehalts eines Lebens- und Sozialberates (halber Wert) und eines Hilfsarbeiters<br><br>durchschnittliche restliche Berufsjahre der Nachbarinnen | Höhe des Wertes: 4261,19€<br><br>Dauer in Jahren: 23,8 | Statistik Austria (2014)<br><br>AMS (2014) |
| | Teamzugehörigkeitsgefühl | **Proxy**: Gruppencoaching | Kurskosten: 350€ | socialskills4you (2014) |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **LernhelferInnen** | Zusätzlich verfügbares Einkommen | Kosten einer Nachhilfestunde | Wert: 10€ | Einnahmen-Ausgaben |
| | Positives Gefühl (Erfüllung, etwas Gutes tun) | **Proxy**: durchschnittlichen Spende eines/r ÖsterreicherIn | Wert: 110€ | Spendenbericht (2014) |
| | Kultureller Austausch | **Proxy**: Kosten für Voluntourismus | 660€ für 3 Wochen | Freiwilligenarbeit.de (2015) |
| | Kompetenz im Umgang mit Kindern | **Proxy**: Kosten für einen Lehrgang für BegleiterInnen von Kindern und Jugendlichen | Für gesamten Lehrgang: 880€ | Gewaltfreie Kommunikation Austria (2015) |
| | Sensibilisierung für das Thema Integration | **Proxy**: Kosten eines „Lehrgangs für Integration von Kindern und Jugendlichen mit emotionalen und sozialen Problemen im Kontext Schule" | Für gesamten Lehrgang: 4.800€ | Uni Wien Postgraduate Center (2015) |
| **Vortragende** | zusätzliches Einkommen | Höhe der ausbezahlten Honorare | Höhe der Löhne: 11.232,08€ | Einnahmen-Ausgaben Rechnung |
| | gutes Gefühl | **Proxy**: durchschnittlichen Spende eines/r ÖsterreicherIn | Wert: 110€ | Spendenbericht (2014) |
| **Staat** | Zusätzliche Lohnsteuer-abgaben | Höhe der zusätzlichen Steuer- u. Abgabeneinnahmen | Höhe der zusätzlichen Steuer- u. Abgabeneinnahmen: 118.001€ | Eigene Berechnungen |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Sozial-versicherungen** | Zusätzliche Sozialversicherungs-abgaben | Höhe der zusätzlichen Steuer- u. Abgabeneinnahmen | Höhe der zusätzlichen Steuer- u. Abgabeneinnahmen: 342.680€ | Eigene Berechnungen |
| **AMS** | Zusätzliche Arbeitslosenversicherungs-beiträge | Höhe der zusätzlichen Einnahmen | 68.565€ | Eigene Berechnungen |

## INFOS UND KONTAKT

**Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen**
**und Social Entrepreneurship**
**Welthandelsplatz 1**
**Gebäude D1, 2. OG**
1020 Wien

T +43-1-313 36-5878
F +43-1-313 36-5824

npo-kompetenz@wu.ac.at
**www.npo.or.at**

**WU (Wirtschaftsuniversität Wien)**
**Welthandelsplatz 1, 1020 Wien**